

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Beilage für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 431.

Verlags-Nr. 2963.

Donnerstag, den 15. September.

Redaktions-Nr. 32.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Ferien-Politik in Bis und Trans.

Aus Budapest, 12. September, schreibt unser
t-Verichterstatter:
Geben und drüben erfreuen wir uns jetzt politischer
Ferien. Sowohl das ungarische wie das österreichische
Parlament ist geschlossen und erst Mitte Oktober kann
deren Wiedereröffnung gewärtigt werden. Jedoch ganz
unfähig gehen unsere Politiker doch nicht. In Ungarn
sind besonders — und das ist recht charakteristisch — die
Mitglieder der Opposition auch während der Ferien nicht
unfähig geblieben, während in Österreich die Regierung,
namentlich der österreichische Ministerpräsident Herr
Dr. v. Körber recht rührig an der Arbeit ist. Das un-
garische Kabinett macht es beinahe wie die japanische
Armee nach der Schlacht: es gibt sich der Ruhe hin und
kann neue Kräfte zu neuen Schlachten, indes die
Herrn von der Opposition, besonders aber die Mitglieder
der „Neuen Partei“ des Ex-Ministerpräsidenten Baron
Vassfy die ländlichen Bezirke eifrig bereisen und für den
Kardinalpunkt des neuen Programms, welcher sie der
äußersten Linke so nahe bringt: für das unabhängige
Zollgebiet, die rechte Propaganda machen. Herr v. Tisza,
dem es in der verflochtenen Session gelang, der Hydra
der Obstruktion die Köpfe abzuschlagen, scheint es nicht
notwendig zu finden, den überwindenen Feind mit neuen
Kittaden zu belästigen. Er kostet mit seinen Minister-
Kollegen in friedlicher Bescheidenheit seine Ferien aus,
kommt aus seinem Geizter Eustulium nur zeitweilig, aus
Anlaß des internationalen Genossenschaftskongresses
z. B., der ihm Gelegenheit gegeben, den ungarischen
Agrariern mit seiner Gegenwart einen kleinen Gefallen
zu erweisen, sie aber gleichzeitig mit seiner Rede von
seinen Redschöhen zu schütteln, auf kurze Zeit in die
Hauptstadt und läßt sonst den lieben Herrgott einen guten
Mann sein, als ob die Regierung in der nächsten Session
ein recht lammergeisses Parlament anzutreffen hoffen
dürfte, von dem eine gedeihliche Friedensarbeit zu er-
warten wäre. Und doch ist diese Hoffnung eine recht
fadenfadenige. Schon die Agitations-Reisen der Oppo-
sitionellen beweisen dies und wenn man nur die zwei
Hauptgegenstände der kommenden Periode: „Perfektionie-
rung der Ausgleichsvorlagen und Revision des Wehr-
gesetzes“ näher ins Auge faßt, so wird man sofort ge-
wahr werden, daß bei der Stimmung des Landes sowohl,
wie der Opposition in der parlamentarischen Arena keine
von Friedens-Schmeien durchdrante Air de Ruhe und
Arbeit, sondern vielmehr eine neue schwere, kriegsmäßige
Krisen-Zeit in Aussicht ist. Schon die nicht mehr lange
aufschiebbare Verhandlung der internationalen Handels-
verträge, so besonders des Vertrages mit Italien, das
sich aus seiner Weinzoll-Kaufel bei den Verhandlungen
der Regierungsvertreter so viel gereitet haben soll, was

eben zur Importierung seiner Verschnittweine nach
Österreich-Ungarn im Interesse der großen italienischen
Wein-Überproduktion und zur Vermeidung einer
italienischen Wein-Katastrophe unbedingt nötig ist,
wird den ungarischen Oppositionsparteien die erste Ge-
legenheit zur Aufrollung der verhängnisvollen Frage
des unabhängigen ungarischen Zollgebietes geben, und
dann — kann eben der politische Herren-Sabbath wieder
von neuem losgehen, namentlich da ja auch die Frage
der zweijährigen Dienstzeit, d. h. die Revision des Wehr-
gesetzes, den Chaubinisten frischen Brennstoff zu dem
Scheiterhaufen liefern wird, auf welchem sie die gemein-
same Dienstprache der Armeen in den lodernden Flammen
ihrer nationalen Aspirationen verbrennen wollen. Schon
wispelt man in den Konventikeln dieser Opposition von
einer neuerlichen Obstruktion, und leider — dieses Wort
findet einen Widerhall, allerdings aus anderen Motiven,
auch in Österreich, wo die Deutschen all die Anstrengungen
der letzten Jahre in Rauch aufgehen sehen, seit der öster-
reichische Kabinettschef wieder sein Herz für die Polen,
Slaven und Tschechen entdeckt und sich nicht scheut hat,
in Galizien in eigener Person eine Art Stimmungs-
Körberrfahrt zu inszenieren. Die deutschen Parteien
Österreichs sind hierüber so sehr aus dem Häuschen ge-
raten, daß sich das „hohe Haus“ zur kommenden Session
gratulieren kann. Freilich, die Polen, sie waren ja von
jeher ein gefügiges Werkzeug in der Hand der österreichi-
schen Staatsmänner, die sich für alle möglichen Ziele um
ein kleines Entgelt gerne als Leibgarde anboten. So
schlagen sie aus den politischen Wirrissen des armen
Österreichs die größten wirtschaftlichen Vorteile heraus.
Welchen Preis wird Herr v. Körber ihre neueste Freundschaft
kosten? . . .

Politische Übersicht.

Der Kronprinz.

Wenn sich die aus Hannover verbreiteten Gerüchte
bestätigen hätten, wonach der Kronprinz nach seiner Ver-
heiratung dort Wohnung nehmen werde, so würde das
Ereignis eine gewisse Wichtigkeit zweifellos beanspruchen
haben. Man kennt die weitgehenden Auslegungen der
Erwartungen, die weisfischerseits, aber auch sonst von
phantasievollen Reichenheimern an die Verlobung des
Kronprinzen mit einer Schwägerin der Tochter des
Kronprinzen gemüßigt worden sind. Die Verlobung
des Kronprinzen nach Hannover hätte diesen
Kommentaren eine nicht belanglose Unterlage gegeben.
Die Nachricht von einer späteren Übersiedelung des Kron-
prinzenlichen Paares nach Hannover hat nun aber den
Fehler, daß sie falsch ist. An maßgebenden Stellen wird
ein gewisses Gewicht auf diese Feststellung gelegt, und
daß das geschieht, ist in seiner Weise auch bemerkenswert.
Der Kronprinz wird in Berlin und Potsdam bleiben.
Übrigens wäre es das erste Mal in der Geschichte der
Hohenzollern, daß ein Thronerbe fern von dem

Monarchen, dem Hofe und dem Regierungssitz residieren
sollte. Schon darum war die Ausstreuung aus Hannover
äußerst unwahrscheinlich.

Störung der Handelsvertragsverhandlungen.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Rumänien
und der Schweiz sind ins Stocken geraten. Wenn die
„Nationalzeitung“ diese Mitteilung in der milderen Form
bringt, daß die Verhandlungen „ohne hoffnungslos zu
sein“, gewissen Schwierigkeiten begegnen, so kann die
Wilderung nicht darüber hinwegtäuschen, daß ein erster
Stillstand eingetreten ist. Offenbar will man weder in
Bern noch in Bukarest die vom Grafen Bülow festge-
haltenen Viezhölle bewilligen, und man will in beiden
Hauptstädten namentlich nicht von der Forderung einer
Veterinärkonvention abgehen. Diese Verhandlungen
würden somit, wie auch ihr Ausgang sein mag, vorbild-
lich für die weiteren Konferenzen mit den Vertretern
Österreich-Ungarns werden. Unmittelbar nach dem Zu-
standekommen des Handelsvertragsentwurfs mit Ruß-
land verlaute es aus Bukarest, daß der deutsch-russische
Vertrag im wesentlichen maßgebend auch für den deutsch-
rumanischen sein werde. Wenn jetzt eine Störung ein-
getreten ist, so muß man annehmen, daß Graf Bülow
den Rumänen nicht bewilligen will, was er den Russen
zugestanden hat. Indessen ist den Nachrichten über
Schwierigkeiten bei Handelsvertragsverhandlungen, un-
beschadet ihrer augenblicklichen Zuverlässigkeit und Wich-
tigkeit, doch mit einer gewissen Skepsis insofern zu be-
gegnen, als der Zwang der Umstände schließlich die
streitenden Kontrahenten zusammenzubringen pflegt.
Auch den österreichisch-italienischen Handelsvertrags-
Verhandlungen wurde geraume Zeit hindurch ein übles
Prognostikon gestellt, und jetzt kommt die Nachricht, daß
alle Schwierigkeiten behoben sind, daß Italien in der
Weinzollfrage nachgegeben hat, und daß die Unterzeich-
nung am nächsten Samstag zu erwarten steht. Je
schwerer es dem Grafen Bülow werden mag, den Wider-
stand Rumäniens und der Schweiz zu überwinden, je
mehr er also genötigt sein wird, einen Teil der gefor-
derten Zugeständnisse zu machen, desto eher wird er
späterhin die Zustimmung des Reichstags beantragen
können, und zwar mit dem Hinweis darauf, daß unter
anderen Umständen eben gar nichts zu erreichen gewesen
wäre.

Der russisch-japanische Krieg.

Aussichten der Kämpfe in Asien.

Über die Aussichten der Kämpfe in Asien hat sich
M. v. Brandt, der frühere deutsche Gesandte in Peking,
im neuesten Heft der „Mitschau“ in beachtenswerter Weise
ausgesprochen. Ist auch das Prophezeien in der Welt-
geschichte fast ein noch unsichereres und unsichereres Ding
als in der Witterungsstunde, so wird man doch das Urteil
der besten Kenner einzelner Fragen mit Aufmerksamkeit
hören, auch wenn es in die Zukunft hineingreift ver-
mag. M. v. Brandt erörtert zuerst den vorläufigen

Fenilleton.

Das „Jahrhundert des Kindes“.

Über Kindererziehung und Kinderbehandlung vor
25 Jahren und heute plaudert Frank Richardson in einer
englischen Zeitschrift recht amüsant und belehrend.
Früher, so meint er, da hielt man das Kind für eine
Art von Krankheit, die nur durch tüchtige „Klappie“,
schlechte Behandlung und Einsperren kuriert werden
konnte. Bei jeder Gelegenheit wurde man geschlagen,
gestoßen, gepufft. Und kriegte man einmal was, ohne
es verdient zu haben, dann ging das auf das unendliche
große Konto der nicht entdeckten Schandthaten, und ein
so großes Gefühl der Schuldhaftigkeit war den Kindern
eingebildet worden, daß sie die Strafe als selbstverständ-
lich hinnahmen. „Geh mal inzwischen hinter ins Kinder-
kammer, Friß, Paul oder Georg, und warte dort, bis ich
komme“. Und der arme Junge ging und wartete und
unabwendbar erschien Vater oder Mutter und bearbei-
tete die Rückseite des Spröhlings in ebenso schmerz-
voller wie gewissenhafter Weise. Heute hat sich das alles
geändert. Der Stod ist verschwunden, und „Klappie“ gibt
es nicht mehr. Frage nur mal einen Vater oder eine
Mutter, ob sie ihr Kind züchtigen, und die Antwort wird
heut dahin lauten, daß Schläge bei dem Kinde nicht nötig
sind. Und Frage gar das Kind selbst, und aus weitgeöff-
neten angstvollen Augen trifft dich ein fragender Blick
verständnisloser Verwunderung. Wie anders nimmt
man heute Äußerungen von Kindern auf, wie fühlt man
die köstliche Nativität dieser Ausblicke aus einer unshul-
digen Welt nun durch, und wie schnell war man früher
bereit, hinter solchen Bemerkungen etwas Böswartiges
zu ahnen! Ein Beispiel! Die kleine Ellen ist ein liebes,
süßes Ding von 6 Jahren. Da guckt man ihr zu, wie

sie mit dem großen Papierkorb unverständliche Experi-
mente vornimmt. „Aber, was machst Du denn da, Ellen?“
und klein Ellen entgegnet prompt: „Ich spiele bloß
Diogenes, und das ist meine Tonne.“ Wie ist die Kleine
zu dieser klassisch-historischen Reminiszenz gekommen?
Nun, die Gouvernante hat ihr wahrscheinlich neben an-
deren Neuigkeiten aus der Gesellschaft auch von der
merkwürdigen Vorliebe der alten Philosophen für der-
artige Behausungen erzählt. „Warum lebst denn nun
der Herr in einer Tonne?“ Pause nachdenklichen Schwe-
gens. „Nicht, ich weiß nicht. Er wird's doch
wohl aus Klugheit gemacht haben.“ Damit war das
Rätsel gelöst. Das kleine Ding hatte bemerkt, wie Leute
ihre prächtig ausgestatteten, modernen Villen, um Auf-
sehen zu machen, mit verstellter Bescheidenheit, mit
romantischen Namen, wie „Die Ruine“, „Die Hütte“
usw., benannten; so nannte auch Diogenes seine Villa
„Die Tonne“. Vor 25 Jahren würde man gewiß ein
Kind, das einen berühmten Weisen so lächerlich gemacht
hätte, tüchtig abgeprügelt haben. So erzählt der Verfasser
eine Geschichte aus seiner Kindzeit. Als er auch sechs
Jahre alt war und er einmal seine Mutter begleitete,
begegnete sie einem ganz graulich aussehenden Mann.
„Sein Gesicht war voller Borsten, und er hatte einen
schwarzen Bardenbart, der sich aufträubte wie die Spitzen
einer Müllgabel; mit diesem struppigen Wald von spitzen
Haaren blickte er sich nieder und fuhr mir ins Gesicht;
nie hatte ich vorher einen solchen Bardenbart gesehen;
nie habe ich nachher wieder solch einen gesehen. Festge-
bannt starrte ich auf ihn, und dann, als er in Hörweite
fort war, zeigte ich mit ausgestreckten Fingern auf ihn
und flüsterte sehr hörbar und deutlich: „Ach, Muttersen,
sieh mal die großen Ohrwürmer, die der Mann hat.“
Diese Bezeichnung war nicht gerade schmeichehaft und
gewählt, doch mir kamen diese ungeheuren Borsten, die
aus den Ohren sich hervorringelten, wirklich wie große
Würmer vor. Der Mann blieb stehen und sah mich

während an. Meine Mutter, in dem System des Vo-
krassens durch lange Erfahrung äußerst raffiniert, entzog
mir davor die Erlaubnis, auf meinem kleinen Ponny
zu reiten, für 6 Monate, ganz abgesehen davon, daß ich
dem fremden Manne abtöten mußte.“ Ob wohl einem
Kinde des 20. Jahrhunderts ein solcher Ausspruch als
ein Verbrechen angerechnet werden würde? Wohl sicher-
lich nicht. Und die Folge davon ist, daß das Kind, das
nicht mehr durch Strafen verängstigt und schen gemacht
wird, ein lieber Gefährte wird und eine Fülle reizender
und heftiger Freuden offenbart. „Können Sie
Kinder leiden?“ ist heute eigentlich eine ebenso über-
flüssige Frage wie die: „Bewundern Sie Asien?“ „Effen
Sie Ästern gern?“, „Spielen Sie Tennis?“ Nein, die
Kinder sind heute Menschen geworden und behaupten
wollen, man könne sie allesamt nicht leiden, hieße ganz
so viel, als zu erklären: „Ich kann keine Medizinmänner
leiden oder keine Leute mit roten Haaren.“ Die Furcht
vor dem „schwarzen Mann“ ist auch etwas, was zu unse-
ren Kindern nur noch wie eine Sage aus fernen Ver-
gangenheiten hinüberfliegt. Ihnen wird nicht mehr ein-
geredet, daß der Teufel über der Pimmerdecke, unter dem
Dache auf sie lauere, und die Mächte der Hölle bis
auf den Schornsteinfeger herab spielen keine unheimliche
Rolle mehr in der Phantasie der Kleinen; höchstens der
Schuhmann erscheint als drohender Rächer am Hori-
zonte und löst schon früh Achtung vor dem Auge des
Gefegtes ein. Ebenso ist das Schreien völlig veraltet;
es ist eine völlig vergessene Kunst. Vielleicht werden in
15 Jahren, wenn die kleinen Mädchen groß geworden
sind, besondere „Tränenlehrer“ sich in Bondstreet aufstun
müssen, um für 100 M. die Stunde den „unverwundenen
Frauen“ — die Kunst des Weinens zu lehren. Doch,
wenn sie auch nicht mehr weinen, so lassen sie dafür desto
lauter, sie trippeln vergnügt zur Schule, klatschen in die
Händchen und prähen vor Gesundheit und Fröh-
lichkeit . . .
C. K.

verhanden, den nationalen Zwist in die deutsche Hauptstadt Oesterreichs zu tragen. Vor noch nicht zwei Jahren erschien dies ihr Bestreben nur lächerlich, heute bildet es schon einen Gegenstand ernsthafter Sorge.

*** Vereinigte Staaten.** Vom Zusammenschluß der Deutschen in Nordamerika kommt immer neue erfreuliche Kunde. Wie wir den „Mitte des Allg. D. Schulz.“ entnehmen, ist nun auch in Indianapolis ein Staatsverband deutscher Vereine von Indiana ins Leben gerufen, welcher verspricht, einer der kräftigsten Zweige des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes zu werden. Die begründende Versammlung faßte folgende Beschlüsse: „Der Staatsverband deutscher Vereine von Indiana wurde geschaffen, um enge Nährung unter den Deutschen im Staate herbeizuführen, und zwar zur Pflege der deutschen Sprache und deutscher Ideale und zur gemeinsamen Bekämpfung aller Versuche, die persönliche Freiheit, wie sie von der Verfassung der Vereinigten Staaten gewährleistet ist, einzuschränken und ferner: Damit die patriotischen wissenschaftlichen und literarischen Verdienste hervorragender Deutsch-Amerikaner wahrheitsgetreu und ungefälschter der Nachwelt überliefert werden mögen. Wir erachten es daher als Ehrenspflicht aller Deutsch-Amerikaner, der deutschen Presse als wichtigstes Element in unseren Bestrebungen die weitgehendste Unterstützung zu teil werden zu lassen. Sie allein kann die Hegereien der Nativisten gegen die Deutschen durch die gelben Journale erfolgreich bekämpfen und dem Deutsch-Amerikanerium die Stellung im neuen Vaterlande geben, welche ihm gebührt. Auch die deutschen Vereine und Gemeinden waren stets und sind heute noch die kräftigsten Stützen deutscher Tugenden und deutscher Sprache. Der Staatsverband verpflichtet sich, wenn erforderlich, für das Quirereffe der deutschen Gemeinden und Vereine energisch zu wirken und richtet an diese das Ersuchen, in ihrem Wirkungskreise an unserem Werke mitzuschaffen.“

Aus Stadt und Land.

gatesbaden, 15. September.

Die Schönheitsmaße.

Während die Heilmassage krankhafte Störungen beseitigen, die hygienische Massage solchen vorbeugen will, macht es sich die kosmetische Massage zur Aufgabe, gewisse Schönheitsdefekte zum Schwunden zu bringen. Sie ist daher naturgemäß vor allem für die Damenwelt von Interesse, um so mehr, als diese kosmetische Massage neuerdings ihren Wirkungskreis immer mehr ausgedehnt hat. Am längsten bekannt und bewährt ist die Methode, um frühzeitige Mangelbildung zu verhüten und um Falten wieder zum Verschwinden zu bringen. Sie regt dabei einen gesteigerten Saftzufluß an, macht die schlechten, unnachgiebigen Bindegewebsfasern weich und elastisch und erhöht und bessert den Ernährungszustand und die Spannung der Gewebe. Daß damit die Aufgaben der Schönheitsmassage noch lange nicht erschöpft sind, darüber belehrt uns eine Abhandlung, die Professor Jabludowski, der Leiter der Massageanstalt der Berliner Universität, in der letzten Nummer der „Berl. Alln. Wochenschrift“ veröffentlicht hat, und in welcher zum ersten Male gleichsam programmatif von sachverständiger Seite dargelegt wurde, was man mit der kosmetischen Massage erreichen kann, aber auch welche Grenzen der Wirksamkeit derselben gesteckt sind. Gerade heutigen Tages, wo überall „Institute für Schönheitspflege“ sich etablieren und alle möglichen Mittel und Instrumente angeboten werden, ist es von besonderem Interesse, die Ansichten eines hervorragenden Fachmannes kennen zu lernen. Prof. Jabludowski verwirft denn auch die so vielfach empfohlene Selbstmassage des Gesichtes, sowie den Gebrauch von komplizierten und kostspieligen Schönheitswässern und Salben

Die auswärtige Diplomatie, Feldmarschall Yamagata die nationale Politik und das Seewesen, Konteradmiral Saito die Marine; Handel, Justiz und Postwesen werden von den Ministern dieser Departements dislocirt, und so wird jede Aesthetik des Staatsgebäudes von der leitenden Persönlichkeit dargestellt. Den Bericht über die Fortschritte eines Landes erlangt zu haben, geschrieben von Männern, die zur Stunde seine Geschichte leiten, ist etwas Ungewöhnliches, und in keinem anderen großen Lande wäre es möglich gewesen, dies zu erreichen. Um so größer wird gerade im gegenwärtigen Augenblicke solch Eindruck sein. Beistellt wird das Wort: „Unser Vaterland Japan, ein Quellenbuch, geschrieben von Japanern“. Es wird etwa 800 Seiten stark sein und 6 M. kosten. Der Kaiser von Japan hat die Widmung angenommen.

* Verschiedene Mittheilungen. Eine Lenbach-Ausstellung wird Ende September bei Eduard Schulte in Berlin veranstaltet. Das ganze Besitztum der Bismarckschen Familie an „Lenbachs“ soll zur Schau kommen. Die Sammlung umfaßt etwa 85 Arbeiten: Olfarbenporträts des Reichskanzlers und anderer Mitglieder der Bismarckschen Familie, Kaiser Wilhelm I., Graf Arco, Schweningcr usw.

Dieser Tage beging Frau Marie v. Ebner-Eschenbach auf Schloß Bödina ihren 74. Geburtstag. Eine aus diesem Anlasse an sie gerichtete Anfrage, um welcher literarischen Arbeit sie sich zurzeit befasse, beantwortet die große Dichterin, wie die „N. Fr. Pr.“ schreibt, mit folgenden interessanten Zeilen: „Ihre Frage, ob ich mit der Ausführung eines größeren Werkes beschäftigt bin, muß ich verneinend beantworten. Für mich ist die Zeit der Rast gekommen, und ich gedenke sie nicht mehr zu unterbrechen, sobald die letzte Hand an eine kleine Arbeit „Meine Kinderjahre“, die im Laufe des nächsten Jahres erscheinen soll, gelegt sein wird.“

Später aus New York berichtet wird, wird für eine neue Polarexpedition unter Führung von Lieutenant Peary in Verona ein besonderer Dampfer gebaut. Das Schiff, dessen Kosten sich auf etwa 1.200.000 M. belaufen, wird 500 Tons halten und Vorstöße haben. Man hofft, daß das neue Schiff bis Juni fertig ist.

Ein internationaler Kongreß dramatischer und musikalischer Autoren wird

bei der kosmetischen Massage. Dann weist er als Arzt mit Recht darauf hin, daß der Gesichtsmassage darin Grenzen gesetzt sind, daß sie nicht imhinde ist, Schönheitsfehler auszugleichen, wenn dieselben auf krankhaften Zuständen des Körpers beruhen, wenn der blasse Teint von Bleichsucht herrührt, die graue Farbe durch ein Magenleiden hervorgerufen ist, oder die Fettnäse im Gesicht eine Tellerschneidung der Fettsucht sind. Hier ist eine Allgemeinbehandlung, bei Fettsucht eine allgemeine Massage des Körpers erforderlich. Abgesehen davon, ist die Gesichtsmassage imhinde, ein verstandommenes, aufgebundenes Gesicht zu stärkeren Formen umzuwandeln, auf der anderen Seite aber auch die Spitzen und Schöpfheiten zum Schwunde zu bringen. Wie die Falten, die dann entstehen, wenn zu wenig Fett vorhanden ist, so wird auch der andere Schönheitsfehler, die Faltenlosigkeit, beseitigt, die dann eintritt, wenn die Stirn zu fett ist. Die Massage ist auch imhinde, die nervösen Zuckungen am Gesicht und das allzu leichte Erröthen und Erbläuen desselben zum Schwunde zu bringen. Alle Methoden der Massage können bei der Gesichtsmassage zur Anwendung: das Kneten, Streichen, Drücken, Erschüttern. Namentlich ist es aber das Aneilen und Walzen der Haut und die Erschütterung, in welchen die Wirkung der Massage besteht: in Anregung der Zirkulation, Hebung der Ernährung, Anbildung von Fett und Muskelmasse, oder Schwund des Fettes. Die Durchknetung des Gesichtes ist nur mit der Hand auszuführen — und zwar eignet sich am besten dazu die geschmeidige, nicht zu grobe Frauenhand, weil die maschinelle Gesichtsmassage mit Walzen, Rollen und Kugeln nur die Haut, nicht auch die Blut- und Lymphgefäße trifft. Neben der Massage sind oft noch körperliche Übungen notwendig; handelt es sich z. B. darum, einen nach einer Krankheit wohl gewordenen abgemagerten Arm wieder zu runden, so ist neben der Massage Gymnastik erforderlich, wie Übungen mit Hanteln, Heben von Laten, deren Gewicht sich immer etwas vermehrt.

— Zur Erklärung der anhaltenden Trockenheit in den verfloffenen beiden Sommermonaten: werden sehr interessante Aufschlüsse gegeben in einem Aufsatze von Guido Lamprecht in der bekannten „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift“. Auf Grund ausgedehnter Beobachtungen bringt Lamprecht die Charakteristik des Wetters nicht einzelner Tage, sondern ganzer Monate in Beziehung zu dem Umfande, ob die Erdoberfläche des Mondes dem Neumond oder dem Vollmond näher liegt, und zwar sei Trockenheit zu erwarten, wenn die Erdoberfläche des Mondes dem Neumond näher liegt als dem Vollmond, umgekehrt Nässe, wenn die Erdoberfläche dem Vollmond näher fällt als dem Neumond. Da im laufenden Sommer die Neumonde fast genau mit der Erdoberfläche des Mondes zusammenfielen, scheint die heurige Dürre eine wichtige Stütze für den von Lamprecht aufgestellten, aber in seinem nützlichen Wirken noch völlig dunklen Zusammenhang abzugeben.

— **Unbestellbare Briefe.** Nach der von dem Reichspostamt veröffentlichten Statistik ist die Zahl der unbestellbar geliebten Briefe und Karten, die auch dem Absender nicht zurückgegeben werden konnten, also vernichtet werden mußten, immer noch sehr hoch. Die weitest aus große Zahl wurde durch gänzlich fehlende oder unvollständige Aufschrift unbestellbar, besonders trifft dieses bei den Aufschloßpostkarten zu. Es kann daher nicht oft genug betont werden: beim Ausfüllen der Postkarten zuerst die Aufschriftseite, dann die Rückseite beschreiben! Viel gefürchtet wird auch noch dadurch, daß der Absender dem Bestimmungsort, auch dem kleinen und unbedeutendsten, diejenige Wichtigkeit nicht beilegt, die derselbe für ihn persönlich hat. Es macht ihn wenig Sorge, ob am Bestimmungsort eine Postanstalt besteht oder die Lage der Bestimmungsorte näher zu bezeichnen ist, weil sie weniger bekannt ist oder weil zwei oder mehrere Orte gleichen oder ähnlichen Namens bestehen. Der

unter Vorsitz des Dichters Alfred Capus am 26. September in Nancy tagen. Eine große Anzahl Delegierter aus Deutschland, Belgien, Spanien und der Schweiz hat bereits ihr Erscheinen zugesagt. Auf der Tagesordnung wird eine ganze Anzahl wichtiger Fragen stehen, vor allem die des Volksämlichen Theaters.

မှဝေ နိုင်ငံတော်၊

* **Mitteilungen Breitkopf-Härtel.** Nach einer längeren Sommerpause ist in diesen Tagen eine neue Nummer, Nr. 78, der Mitteilungen der Musikalienhandlung Breitkopf und Härtel, Leipzig, erschienen. Eine umfangreiche Anzeige über die noch in diesem Winter bevorstehende Erschließung einer neuen Sammlung, betitelt „Reichthümer deutscher Tonkunst“ steht an der Spitze des Heftes. Diese Sammlung hat den Zweck, nach und nach die besten Werke älterer deutscher Tonsetzer des 16.—18. Jahrhunderts für den Gebrauch in Kirche, Schule, Concert und Haus eingerichtet, in bequemer Notenschrift der Gegenwart leicht zugänglich zu machen. Die Veröffentlichung der „Reichthümer deutscher Tonkunst“ geschieht unter Leitung und Mitwirkung hervorragender Vertreter der Musikwissenschaft, der Herren Guido Adler, F. X. Haberl, Hermann Kreutzschmar, Rodolf Kreutzer von Villancour, Adolf Sandberger, Max Triffert und Emil Vogel. Von den größeren Abkritten des Heftes nennen wir noch: Hermann Bäcker, ausgewählte vierstimmige Werke von Salceirna und Vittoria in modernen Geklangspartituren; Mitteilungen über den ersten Congreß der Internationalen Musikgesellschaft in Leipzig am 30. September und das zweite deutsche Musikfest ebenda am 1.—8. October 1904; Musik am fälschlichen Orte, herausgegeben von Otto Schmid usw.

* Einen Besuch bei einem japanischen Kröten, Herrn Utagawa in Tokio, und dessen großartige, in einem eigenen Museum untergebrachte Altertümerausstellung schildert höchst anziehend ein illustrierter Brief von Frau Boas im neuesten (24. Heft der weitverbreiteten Familienzeitschrift „Über Land und Meer“ (Eintags-Deutsche Verlags-Anstalt). Andere mit Abbildungen geknüpfte Aufsätze in diesem Heft sind: „Molnars“ von Fritz Strommeyer; „Spaziergänge durch die St. Pauler Weltanschauung“ von Karl Eugen Schmidt; „Wiener Tageserholungsstätten für Kinder“; „Ein alter Erbsenbäcker“; „Auf dem Vierz Sahase in Paris“ von Otto Dosselmann und „Vor der Überfahrt nach der Neuen Welt“ von Hans Walden. Das Giroflos, ein Apparat, der an die Stelle des Kompass zu treten berufen ist, schildert Edvard Klam; W. Fred ist dem Leser ein langjähriger Führer durch „El Prado“, die berühmte Madrider Gemäldegalerie. Im belletrischen Teile rechtfertigt die Fortsetzung von E. Jahn „Clari-Clari“ vollst. die hohen Erwartungen, mit denen man dem neuesten Roman des so rasch bei und beliebt gewordenen Schweizer Autors entgegensteht: eine originelle, ironische Dummorale, Prose-Schulze auf Reisen“, hat Dr. jur. Ernst Grunstein geliefert. Wie immer bringt die „Rudolfs-Neuzeitblätter“ zahlreiche aktuelle Illustrationen, auch Gedichte, Rätsel usw. fehlen nicht. Hervorragend sind die großen Illustrationen des Heftes, so z. B. „Der Peter III. vor dem gefangenen“

Abfender ist natürlich erkannt, wenn der Brief gar nicht oder verspätet in die Hände des Empfängers gelangt. Zu den angestrebten Mängeln, welche die unbedeutbaren Briefe und Postkarten aufweisen, kommt noch hinzu, daß der Empfänger ungenau bezeichnet ist — es fehlt Vorname, Stand, Wohnung, Straße, Hausnummer, oder die Angabe, ob der Adressat im Vorder-, Hinter- oder Gartenhaus wohnt — oder die Schriftzüge sind unleserlich oder in einer fremden Sprache geschrieben. Intransfertierte Briefe und Postkarten, deren Annahme vom Empfänger verweigert wird, können häufig nicht zurückgegeben werden, weil der Name des Abfenders fehlt. Aberhaupt ist die Anbringung vieler unbedeutbarer Sendungen nicht möglich, weil der Abfender seine genaue Adresse nicht angegeben hat. Jeder Briefschreiber sollte es sich zur Pflicht machen, seinen Namen und Wohnung an der Rückseite der Briefe, Postkarten, Drucksachen usw. recht deutlich niederzuschreiben, damit die Sendung, falls sie unbedeutbar wird, an ihn zurückgegeben werden kann.

d. Wegen schwerer Körperverletzung, begangen an einem Polizisten, hatte sich gestern der 1877 in Niederfelters geborene, oft wegen Robeiteldelikte vorbeurtheilte Former Jung. Diesen hat von Höchst a. M. vor der Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 30. Juli ein Diebstahl ausüben helfen und dabei dem Alkohol ziemlich lebhaft zugesprochen. Auch nach geschehenem Tagewerke trank er noch einige Schoppen, die letzten nach Mitternacht in der Kantine der Breuerischen Fabrik. Dann marschirte er mit seinen Kameraden auf dem Söfseheimer Weg davon. Der Polizeihergeant Gude war auf die lärmende Gesellschaft besonders aufmerksam geworden, als aus deren Mitte herans ihm zugerufen worden war: „Komm her, du Bump, wenn du was willst!“. Er ging den Leuten nach, die sich schließlich neben einander auf eine Vorgartenmauer setzten. Als Gude an ihnen vorbeiging, stand Jung-Diesendach auf und schlug dem Polizeihergeanten den Helm vom Kopf, worauf dieser blank zog und von hinten einen Schlag nach dem Angreifer führte, ohne denselben zu treffen. Jung-Diesendach drehte sich um und verfeigte dem Polizeihergeanten zunächst einen Stich in die rechte Halsseite, worauf der Verwundete zusammenstürzte, dann warf er sich über den auf der Erde Liegenden und brachte ihm noch einen Stich in die Brust und einen in die Seite bei; schließlich gelang es aber dem Polizisten, obenhin zu kommen und sich mit seinem Säbel vor weiteren Zerschmetterungen des gefährlichen Menschen zu schützen. Gude ist jetzt noch nicht völlig hergestellt, er wird jedenfalls dauernd schwer geschädigt bleiben. Der Messerstich, der selbst eine nicht gerade gefährliche Kopfwunde davongetragen hatte, wurde zu einer Gehirnhäutenentzündung von 2 Jahren verurtheilt.

— **Arbeitsnachweis der Privatangehörigen.** Vom Ver-
bande Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig wird un-
tergeschrieben: Durch die Zeitungen macht ein Artikel des
Herrn Dr. Heinz Potthoff, Mitglied des Reichstags,
die Kunde, in welchem die Errichtung eines Arbeits-
nachweises für Privatangehörige seitens des Zentralver-
bandes deutscher Industrieller einer scharfen Kritik unter-
zogen wird. Herr Dr. Potthoff knüpft an seine Kritik
zum Schluß die Meinung, daß die am meisten bedroh-
ten Handlungsgehilfen einzig in der Abwehr dieses An-
griffs sein sollten. Dieser Artikel des Herrn Dr. Potthoff
fordert einige erklärende Worte heraus. Schon vor
einem Jahre wurde von den heftigsten Handelskammern
verlangt, die kaufmännische Stellenvermittlung den Ver-
bänden und Vereinen der Handlungsgehilfen zu ent-
ziehen und sie den Handelskammern zu übertragen. Auf
unsere Vorstellung haben sich sämtliche Handelskammern,
mit ganz verschwindender Ausnahme, für die Ablehnung
des Antrags der heftigsten Handelskammern und die
Beibehaltung der Stellenvermittlung durch die Gehül-

Juan VI. Mononowitsch in Stäffelsburg, nach dem Gemälde von Th. E. Surkov; „Der Neue Markt in Amsterdam“, nach dem Gemälde G. B. Janßen; Kaiser Franz Joseph von Oesterreich auf der Promenade in „St.“, nach einer Zeichnung von Wld. Hauke ufm. Der Abonnementspreis von „Über Land und Meer“ ist in Anbetracht des vielfachen und anregenden Inhalts in der That billig an zu nennen; er beträgt vierteljährlich für 13 Nummern nur 2 R. 50 Pf., für jedes 14tägige Heft 60 Pf.

* **Bibliothek Sans-Gêne.** Künstlerisch illustriert. (Einzelband 2 M., Doppelband 4 M.) 1. Band: Jean de la Oïre: *Die Torera.* — **Bibliothek Rignon.** Künstlerisch illustriert. (Einzelband 1 M., Doppelband 2 M.) 1. Band: Jean de la Oïre: *Die Königsdirne.* (Gräfin du Barra.) (Verlag Des V. Vanganscheidt, Berlin-Grosz-Wiesterfelde-Dr.) Von jeder dieser beiden Bibliotheken erscheinen jährlich sechs Bände. Ihre Generalart beruht auf der Durchführung folgender Gedanken: Textlich bringen dieselben aus der modernen Literatur aller Kulturvölker die bedeutendsten Arbeiten, welche in Dichtung, Charakteristik und Schilderung des Milieus Neues bieten; neben diesen modernen Werken werden die Klassiker aller Nationen in ihren hervorragenden Schöpfungen geboten. Jeder Band ist durch künstlerisch vollendeten Bildschmuck illustriert. In dieser gemeinsamen Leistung tritt eine Buchausstattung ersten Ranges. Die Schrift ist klein, aber ruhig und die Augen nicht ermüdend, auf schwerem Kunstbinderpapier, die Einbände eigenartig und geschmackvoll bemalt. Endlich werden diese Schöpfungen der Schönheit dem Publikum zu einem so überaus billigen Preise zugänglich gemacht, daß jeder Käufer irgend eines Bandes einzufließen kann und auch die übrigen anderen Bände zu besitzen wünschen wird. Preisliste sendet der Verlag auf Verlangen franko. Diese Bibliotheken haben in ihrer Vereinigung von entzückendem Anschauung, prachtvoller Ausstattung und spannenden Texten eine literarisch-künstlerische Fata.

„Der Krieg zwischen Rußland und Japan.“ Auf Grund zuverlässiger Quellen bearbeitet von Walter Erdmann v. Rallinowski, Hauptmann a. D. 3. Heft. Mit 6 Stichen. Verlag der Viebelschen Buchhandlung, Berlin W. 57. Preis 1 M. 20 Pf. Der Inhalt des mit Spannung erwarteten und soeben erschienenen 3. Heftes setzt sich wie folgt zusammen: Kämpfe am Jalu. Befestigung bei Aikienfeng und Boicima. — Verwundungen militärischen und politischen Inhalts. — Die Thätigkeit Kurortins. — Ereignisse bei Port Arthur und auf Kwangtung. Die Schlacht bei Kiaufschau. — Gefechte und Schlacht bei Bolangou. — Taktische Lage der 1. Armee nach dem Jalu-Übergang. — Skizzirung des Kriegstheaters. Ergebnisse an den rückwärtigen Verbindungen zu Wasser und zu Lande. Zusammenwirken der drei japanischen Armeen. Beendigung der Lage der Russen und Japaner Ende Juni. Abgeschlossen am 30. Juni 1904 und erläutert durch sechs gute Stiche, weiß auch das vorliegende interessante Heft alle die Vorzüge auf, die wir der Heft 1 und 2 hervorheben konnten. Wiedermum müssen wir den kritischen Blick des Herrn Verfassers bewundern, der die Dinge so voraus gesehen hat, wie sie sich wirklich zugetragen haben. Lebenswört zu erwähnen ist abermals die strenge Objektivität des Herrn von Rallinowski, der a. B. sowohl die Operationen der Japaner in der Mandchurie als auch die Thätigkeit des Generals Kuropatkin seinen vortheile beim ungerade Beurteilung in Schutz nimmt.

Lehrerhande ausgesprochen. Maßgebend dafür war in erster Linie, daß sich die Stellenvermittlung durch die Gewerkschaften bewährt hat, daß sie zumeist ganz umsonst ist, und daß sie das ganze Deutsche Reich umspannt. Damit ist den Handlungsgewerkschaften ohne weiteres die Freizügigkeit im ganzen Reich gewährt, während die Stellenvermittlung durch die Handelskammern sich nur auf deren Bezirk beschränken könnte und vielfache Kosten den Stellenfindenden verursachen würde. Die Stellenvermittlung kostet den Handlungsgewerkschaften selbst große Summen. In zweiter Linie ist der ablehnende Standpunkt damit zu begründen, daß die Stellenvermittlung der Verbände nach der Sozialpolitik mit das beste Bindemittel ist, das die Organisation zusammenhält und sie mächtig gemacht hat. Würde heute den Verbänden diese Einrichtung genommen, oder würde sie innewirtlich angeordnet, dann würden sie eines wichtigen Anziehungsmittels verlustig gehen. Sehr leicht könnten dann die beruflichen Organisationen der Angestellten aus der bisherigen Bahn positiver Arbeit und maßvollen Verhältnissen hinausgedrängt werden auf den Standpunkt des reinen Kampfes. Bisher hat die große Mehrzahl der Gewerkschaften die Verständigung mit den Prinzipalen in beruflichen Fragen Wert gelegt. Sollte das nicht auch Beachtung verdienen? Der schon längst von uns ausgesprochene Gedanke des Zusammengehens aller Privatangehörigen, also außer den Handlungsgewerkschaften der Redakteure, Techniker, Werkmeister, Fabrik- und landwirtschaftlichen Beamten usw., den Herr Dr. Pott- hoff in seinem Artikel vertritt, fand in der letzten Sitzung des Ausschusses für staatliche Pensionsversicherung, in dem alle Privatangehörigen durch ihre Vereine mit zusammen etwa 350 000 Mitgliedern vertreten sind, eingehende Besprechung, jedoch wurde, weil die Sache noch nicht spruchreif sei, insbesondere auch, weil dieser Privatangehörigenbund leicht eine Kampfsorganisation werden könne, was nach heutiger Lage der Dinge und bei dem jetzigen Verhältnis der Angestellten zu den Geschäftsinhabern nicht nötig sei, die Begründung des Privatangehörigenbundes abgelehnt. Diese Errichtung eines „Arbeitsnachweises“ für Angestellte (also Handlungsgewerkschaften, Techniker, Werkmeister usw.) durch den Zentralverband der Industriellen mit obligatorischer Auskunftsvermittlung erweckt jedoch den Anschein, als ob man sich dort an die verfehlte Stellung der Privatangehörigen nicht kehre, nicht kehren wolle. Ist dies der Fall, und würde hauptsächlich die Begründung jenes „Arbeitsnachweises“ eine Bevormundung der Angestellten beabsichtigen, um ihre freien Vereine zu untergraben, dann dürfen sich die Privatangehörigenvereine aller Art zur Abwehr zusammen schließen, und damit ein Miß durch das bisherige gute Verhältnis zwischen Geschäftsinhabern und Angestellten gehen, der aufrichtig zu bedauern wäre.

— **Goldene Hochzeit** feiern heute der hier in weiteren Kreisen bekannte und verehrte Herr Amtsgerichtsrat a. D. Schilling und Frau. Dem Jubelpaar ist es vergönnt, das seltene Fest in voller geistiger Frische und in körperlicher Mäßigkeit begehen zu können.

— **Rekruten-Einstellung.** Sämtliche in Wiesbaden wohnenden Rekruten und Freiwillige haben von heute ab ihre Stellungsbescheide zum Eintritt gegen Abgabe des Urlaubspasses, bezw. Annahmescheines bei dem Hauptmeldeamt, Rheinstraße 47, rechts, abzuholen.

— **Brandschäden durch Lokomotiven.** Minister Budge hat an alle preussisch-hessischen Eisenbahndirektionen folgenden Erlaß gerichtet: Die umfangreichen, durch Flugfeuer aus den Lokomotiven hervorgerufenen Brandschäden der letzten Zeit geben mir wiederholt Anlaß, die peinliche Überwachung der zur Verhütung von Feuergefahr getroffenen Maßnahmen den königlichen Eisenbahndirektionen in Erinnerung zu bringen. Wenn ich auch die Schwierigkeiten nicht verkenne, die der gänzlichen Beseitigung des Funkenauswurfs — besonders bei der Beförderung schwerer Züge — entgegenstehen, so läßt es sich bei sorgfamer Beachtung der Vorschriften doch ermöglichen. Zündungen an besonders gefährlichen Stellen, sei es auf freier Strecke, in ausgedehnten Wäldern, oder in der Nähe von Ortschaften, zu vermeiden. Alle Lokomotiven sind, bevor sie in Dienst gestellt werden, unter persönlicher Verantwortung des betreffenden Beamten zu untersuchen, ob sie mit Funkenfängern, Abfahrsenkschläusen usw. versehen und diese in durchaus gutem Zustande sind. Jedem Führer und Heizer sind die betr. Vorschriften usw. aufs neue einzuschärfen. Die Vorhänge der Maschinen-Inspektionen sollen jede Gelegenheit zur Revision der Maschinen wahrnehmen. (Die durch Funkenauswurf der Lokomotiven entstandenen Brandschäden sollen den Eisenbahnfiskus in diesem Jahre an vier Millionen Mark kosten.)

— **Karl Stangen's Reise-Bureau.** Berlin W., Friedrichstraße 72, hat außer den für diesen Herbst bereits angelegten Gesellschaftsreisen nach Nordamerika, Italien, Frankreich und England, Spanien und Portugal, Dalmatien und Montenegro, die sämtlich zur Ausführung kommen, noch eine interessante Reise nach Indien eingelegt, die den Mitreisenden Gelegenheit gibt, die besten Wintermonate im Süden zuzubringen. Dasselbe wird am 1. Januar 1905 angetreten, dauert 78 Tage und hat folgenden Reiseplan: Berlin — Triest — Bombay — Neypore — Delhi — Agra — Benares — Calcutta — Kalkutta — Darjeeling im Himalaya — Colombo — Rangoon — Ceylon — Suez — Neapel — Genua — Berlin. Die Stangen'schen Reisepläne werden stets kostenfrei ausgegeben.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Sachsen- und Thüringer-Verein“ veranlaßt am 18. September in der Turnhalle Gellmündstraße 25 ein Familien-Fest.

* Aus der Umgebung. In Mainz wurde von der elektrischen Straßenbahn in der Boppstraße der 17-jähr. Mauerlehrling Marisch, der noch rasch vor dem daherkommenden Wagen über das Geleise springen wollte und zu Fall kam, überfahren und getötet.

In Oßshausen wurde zum Direktor des Gymnasiums und der Realschule einstimmig Herr Professor Palmer vom Königl. Gymnasium zu Hersfeld gewählt.

Von Meßerbeien abel ausgerichtet wurde der 25-jährige Tagelöhner W. R. aus Renterhausen. R. war aus der Armes in Dambach und wurde beim Nachhausegehen von aus dem Wald hervortretenden Menschen überfallen und erhielt mehrere Stiche in den Kopf; an seinem Auskommen wird gezweifelt.

Bei Schmittens verunglückte ein Radfahrer auf der Fahrt vom roten Kreuz nach Niederreienberg, derart, daß er einen Schädelbruch erlitt. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

* Mainz, 14. September. Rheinepegel: 48 cm gegen 48 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* **Wiesbadener Rhein- und Taunusklub.** Die im Anschluß an die vom 10. bis 12. September in Heidelberg tagende Hauptversammlung Deutscher Touristen- und Gebirgsvereine ausgeführte 7. Hauptwanderung des Wiesbadener Rhein- und Taunusklubs hatte sich wieder einer außerordentlich zahlreichen Beteiligung zu erfreuen. Wer hätte es auch vermessen, diesen prägnanten Moment zu benützen, dem im schönsten Zeitgenosse prangenden Alt-Heidelberg einen Besuch abzustatten, zumal die Stadt aus Anlaß des Touristentages als Feststadt auch eine Schloßbeleuchtung veranstaltete. So fanden sich denn am Sonntagfrüh 55 Touristinnen und Touristen am Taunusbahnhof ein, um sich 5 Uhr 30 Min. über Mainz-Darmstadt nach Heidelberg zu begeben. Hier wurden dieselben von den bereits am Tage vorher nach dort gefahrenen Mitgliedern am Bahnhof Karlsruherstraße, und von hier aus die Fahrt nach Neckargemünd gemeinschaftlich fortgesetzt. Die Zahl der Teilnehmer war auf 70 gestiegen. 8 Uhr 25 Min. erfolgte der Ansturm in Neckargemünd und sofort wurde der Marich nach dem Kammelsbacher Hof angetreten. Die in Anbetracht der zurückgelegten langen Bahnfahrt hier vorgelegene Frühstückskarte betrug bis 9 Uhr 20 Min. aus, und eine herrliche Aussicht auf den Neckar, Neckargemünd und das hoch auf dem Berge gelegene Dörschen Dörschen besahnte die Teilnehmer. Dann wurde wieder ein flottes Tempo eingeschlagen, auf schönem Wege über fastige Wiesen und durch herrliche Tannenwälder, teils hart bergan steigend, am Michaelsbrunnen vorbei zum alten Klosthof gemwandert, welcher bereits 10 Uhr 25 Min. erreicht wurde. Eine halbstündige Rast genügte, um die Teilnehmer für die weiteren Anforderungen zu stärken. Zunächst wurde der 10 Minuten entfernten Postkutsche im Besuch abgewartet. Der am 21. August 1881 errichtete und nach dem Stifter Herrn Stadtrat Dr. Louis Postel benannte schöne Aussichtsturm bietet herrliche Blicke zum Oberrhein. Nach einer vom Klubphotographen gemachten Aufnahme wurde 11½ Uhr der Weitermarsch angetreten. Zunächst ging es durch prächtigen Hochwald am Leopoldstein vorbei bis in die Nähe der Sternwarte und dann hinunter zum Königshof, welcher Punkt 12 Uhr gekrönt wurde. 142 Stufen führen hinauf zur Plattform und eröffnet sich von hier aus dem Besucher ein herrlicher Blick auf Heidelberg, den Neckar und in die Rheinebene. Nach vierstündigem Bergsteigen wurde wieder abwärts gegangen und 12 Uhr 45 Min. teils über die Himmelsstreppe, teils auf schönem Promenadenwege die Moltkenufer erreicht. Das hier dem Auge des Besuchers bietende Panorama auf Heidelberg und seine Umgebung ist unvergleichlich schön und fesselt den Besucher zu längerem Verweilen. Von hier aus ein kleiner Abstieg nach dem Schloßsteinturm, woher die Teilnehmer aus Begeisterung das von Schloß gezeichnete Bild eines fahrenden Schloßes: „Böhlau, die Luft geht frisch und rein“, zum Vortrag brachten und eine zweite Gruppenaufnahme folgte, dann ging es nach dem Schloß und dem berühmten Hofe, und um 2½ Uhr wurde der Abstieg nach Heidelberg angetreten, wofür schon am 9 Uhr das Essen im Hotel „Prinz Max“ eingenommen wurde. So war es möglich, sich an dem vom Verbands auf 5 Uhr angelegten Spaziergange nach der Stiftsmühle noch beteiligen und dabeist noch einige Stunden dem Konzerte beizuwohnen zu können. Mit Eintritt der Dunkelheit wurde dann teils auf den dafür reservierten Räumen, teils in Räumen und teils per pedes die Rückreise nach Heidelberg zur Befruchtung der fernhellen Schloßbeleuchtung angetreten. Alle Teilnehmer kehrten, wenn auch mit richtigen Verpätungen, spät am Abend in ihre Heimat zurück und dürfen ihnen die in Heidelberg verlebten schönen Stunden noch lange im Gedächtnis bleiben. — Donnerstagabend 9 Uhr wird der Führer dieser Wanderung, Herr Bog, eingehenden Bericht erstatten und im Anschluß hieran findet gleichzeitig die Vorbereitung zur 8. Hauptwanderung, welche Braubach und die Marksburg zum Ziele hat, statt.

* **Eine Staffettenfahrt Stuttgart-Riel für Motorradfahrer** zu Ehren ihres Ehrenmitgliedes Dr. Königl. Robert Prinz Heinrich von Preußen veranstaltet die Deutsche Motorradfahrer-Vereinigung, E. B., Stuttgart, am 19. und 20. September. Die Staffette ist 770 Kilometer lang und geht in acht Etappen ab: Stuttgart über Heidelberg, Frankfurt a. M., Marburg, Kassel, Bielefeld, Rintburg a. W., Hamburg und Kiel. Die Fahrt ist besonders auch von militärischen Gesichtspunkten aus von großem Interesse; es wird ohne Aufenthalt, bei jeder Witterung und auch die Nacht durch gefahren. Manche Teilnehmer fahren die ganze 770 Kilometer lange Strecke; man ist alleis gespannt auf die Resultate, die erzielt werden.

Gerichtssaal.

* **Frankfurt, 14. September.** Wegen Betrugschwindels verurteilte die Strafkammer den 53-jährigen Schriftsteller Salomon Werner, der während des Burenkrieges im englischen Lager für Zeitungen berichtete, zu drei Jahren Gefängnis. Werner hatte sich, obwohl verheiratet, hier verlobt und seiner Braut 6000 M. abgeschwindelt. Dann war er nach Raubheim gegangen und hatte sich dort mit der Schwester seiner Braut verlobt, der er 4000 M. abgeschwindeln verhand.

* **Der Vergiftete auf einen Jungen.** Das Reichsgericht hob ein Urteil des Landgerichts Altona auf, durch das der Kaiser Otto Leo wegen Betrugs im Nachlaß verurteilt worden war. In der Revision, die der Verurteilte eingelegt hatte, war gerügt, daß eine geladene und erschienene Zeugin in der Hauptverhandlung nicht vernommen worden sei. Im Protokolle ist hierüber lediglich gesagt: „Nach Vernehmung der Beteiligten wurde beschlossen, von der Vernehmung der Zeugin abzusehen.“ Dies genügt nicht; es hätte ausdrücklich festgesetzt werden müssen, daß sowohl der Staatsanwalt wie der Angeklagte auf die Vernehmung der Zeugin verzichtet haben.

Vermischtes.

* **Das Gutachten über den flugen Hans,** das die Kommission nach vorläufigem Abschluß ihrer Arbeiten erlattet hat, liegt nunmehr vor. Das Dokument, das von allen Mitgliedern der Kommission unterzeichnet werden ist, lautet: Die Unterzeichneten sind zur Entscheidung der Frage zusammengetreten, ob bei den Vorführungen des Herrn v. Oden Trias, d. h. beabsichtigte Hälften oder Beeinflussungen, stattfinden. Sie sprechen nach reiflicher Prüfung ihre Überzeugung dahin aus, daß eine solche Annahme, abgesehen von dem den meisten unter ihnen bekannten Charakter der vorführenden Personen, durch die bei der Untersuchung getroffenen Vorsichtsmaßregeln ganz und gar ausgeschlossen ist. Trotz aufmerksamer Beobachtung hat sich nichts von Bewegungen irgend eines Gliedes oder sonstiger Anzeigen, die dem Pferd als Zeichen dienen könnten, entdecken lassen. Eine Versuchsreihe wurde, um auch unwirkliche Bewegungen der Anwesenden auszuschließen, nur in Gegenwart des Herrn Kommissionsrates Busch ausgeführt. Hierunter befanden sich Versuche, bei denen nach seinem sachmännlichen Urteil Trias nach der Natur der sonst üblichen Dressuren ausgeschlossen waren. Eine andere Versuchsreihe wurde in der Art angelegt, daß die Antworten auf die von Herrn v. Oden Trias dem Pferde vorgelegten Fragen dem Fragenden selbst nicht bekannt sein konnten. Die Mehrzahl der Unterzeichneten kennt außerdem durch frühere Beobachtungen zahlreiche Einzelheiten, in denen bei augenblicklicher Abwesenheit des Herrn v. Oden Trias und des Herrn Schillings andere Personen richtige Antworten erhielten. Auch unter diesen Fällen waren solche, bei denen sich der Fragende selbst in Unkenntnis oder im Irrtum hinsichtlich der Lösung befand.

Endlich haben einige der Unterzeichneten die Methode des Herrn v. Oden kennen gelernt, die von Dressur wesentlich verschieden und dem Volksschulunterricht nachgebildet ist. Durch die Gesamtheit dieser Beobachtungen wird nach der Meinung der Unterzeichneten sogar auch das Vorhandensein unablässlicher Zeichen von der gegenwärtig bekannnten Art ausgeschlossen. Soviel steht nach ihrem einstimmigen Urteil fest, daß es sich hier um einen Fall handelt, der von allen bisherigen, dem äußeren Anschein nach ähnlichen Fällen prinzipiell verschieden ist und mit Dressur im hergebrachten Sinne nichts zu tun hat, der deshalb eine ernsthafte und eingehende wissenschaftliche Untersuchung verdient. Berlin, 12. September 1904. Zirkusdirektor Paul Busch, Königl. preussischer Kommissionsrat, Otto Graf zu Castell, Rüdtenhausen, Hauptmann a. D., Dr. A. Gradow, Schulrat a. D., Robert Hahn, städtischer Lehrer, Dr. Ludwig Hied, Direktor des Zoologischen Gartens, Dr. Oskar Heinoth, Assistent am Berliner Zoologischen Garten, Dr. Richard Randt, R. W. v. Keller, Major a. D., Th. Adring, Generalmajor a. D., Tierarzt Dr. Mehnert, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter an der Königl. Tierärztlichen Hochschule, Professor Dr. Nagel, Vorsteher der Abteilung für Sinnesphysiologie am physiologischen Institut der Berliner Universität, Geh. Regierungsrat Dr. C. Stumpf, Universitätsprofessor, Direktor des physiologischen Instituts, Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften, Henry Suermont, Die „Frankf. Ztg.“ bemerkt hierzu: Es muß auffallen, daß zu der Kommission auch der Lehrer Hahn gehört, der schon seit längerer Zeit mit dem flugen Hans operiert und dessen Ruhm in den Zeitungen gefunden hat. Indessen auf die Zusammenfassung der Kommission sei vorläufig kein weiteres Gewicht gelegt. Dagegen muß man gespannt darauf sein, welche Methode die Herren bei ihrer Prüfung angewandt haben. Haben sie das Pferd ausschließlich mit dem Guf antworten lassen, so werden die Skeptiker trotz dieses Gutachtens fortfahren, in dem flugen Hans weiter nichts als ein Wunder der Dressur zu sehen. Einem Mitarbeiter der „Post. Ztg.“ erklärte Zirkusdirektor Busch unter anderem: Ich bin der Ansicht, daß zwischen Herrn v. Oden und dem Pferde ein Konnex besteht, der nicht nachgewiesen werden kann und auf langandauerndem Versteher beruht.“ Hieraus geht ebenso wie aus dem oben mitgeteilten Gutachten hervor, daß die Kommission es nicht einmal für nötig gehalten hat, die Abwesenheit des Herrn von Oden von den Prüfungen zu verlangen. Was soll dann aber die ganze Geschichte bedeuten?

* **Königliche Trinkgelder.** In England beginnt jetzt die Jagdsaison, und König Eduard wird einen Teil des Septembers und Oktobers als Jagdgast auf einer der prächtigen Besitzungen des englischen Hochadels wohnen. Aus diesem Anlaß wird die Frage aufgeworfen, welche Summen bei solchen königlichen Besuchen der Dienerschaft überwiesen werden. Was Eduard VII. in solchem Fall zu geben pflegt, ist freilich nicht bekannt; aber man erinnert daran, daß, als der Kaiser von Rußland im Jahre 1844 im Schloße zu Windsor als Gast weilte, die Dienerschaft 40 000 R. und die Frau des Haushofmeisters einen Schmund im Werte von 20 000 R. erhielt. Jeder der sechs Kammerjunker bekam eine goldene Tabakdose mit dem Bild des Kaisers, von Diamanten umrahmt; das gleiche Geschenk erhielten die Stallmeister, nur war das Bild durch den kaiserlichen Namenszug in Diamanten ersetzt. 50 000 R. wurden an Wohltätigkeitsanstalten verteilt; 10 000 R. wurden 10 Jahre lang dem „Becher von Ascol“ hinzugefügt, und dazu kamen noch scheffelweise Ringe, Uhren und Broschen, die unter die niedere Dienerschaft verteilt wurden.

* **Humoristisches von amerikanischen Wahlkämpfen.** Die Hitze des beginnenden Wahlkampfes um den Präsidenten scheint in den Vereinigten Staaten schon einen ganz bedeutenden Grad erreicht zu haben. Das zeigt sich an den Wahlwetten, die immer die komische Begleiterscheinung solcher Kämpfe in Amerika bilden. Den Vogel dürfte diesmal wohl ein Neger aus St. Louis abspielen, der ein begeisterter Anhänger Roosevelts ist und sein Leben gegen fünf Dollar eingesetzt hat, wenn sein Kandidat nicht gewählt wird. Er hat folgendes Schriftstück unterzeichnet: „Allen, die dies sehen werden, entbiete ich meinen Gruß. Wissen, daß ich, Americ Pates, gesund an Körper und Geist, fester als je, habe, und ich rufe dafür Gott als Zeugen an, meinem irdischen Dasein ein Ende zu machen und sieben Tage nach der Präsidentenwahl von 1904 mitten von der Gadsbrücke in den Mississippi zu springen, wenn Theodore Roosevelt, der republikanische Kandidat, nicht gewählt worden ist.“ Da nach allem, was man erfährt, Roosevelt jedenfalls gewählt wird, so kann man auch diese Wette von der humoristischen Seite fassen, auch wenn ein Menschenleben dabei der Einsatz ist. Sonst tritt der Sinn des Pantes für groteske Komik bei solchem Anlaß reiner in die Erscheinung. Wenn vor vier Jahren MacKinley nicht wieder gewählt worden wäre, so hätte ein gelegter und ehrenvoller Bürgermann in New York am Tage nach der Verurteilung des Wahlergebnisses sich auf die Treppe des Schagantes geflüchtet und von dort her das Kinderlied: „Mary had a little Lamb“ zehumal deklamieren müssen. Ihm blieb es erspart, sich zum Gespött der Menge zu machen; aber der Mann, mit dem er gewettet hatte, mußte dafür dasselbe Gedicht zweimal vor einer großen Menge hersagen. Damals wettete auch eine Bostoner Dame, die für McKinley eintrat, mit einem Verehrer, daß sie ihn heiraten würde, wenn ihr Kandidat nicht in das „Weiße Haus“ einziehen würde; als er aber gewählt wurde, mußte sich der Liebhaber, angehen mit Kinderkleidern und mit einer großen Saugflasche angesetzt, durch die belebten Straßen Boston's fahren lassen. Dr. Bryans Mißerfolg bei der vorigen Wahl hatte für einen anderen Parteiläufer, einen jungen Mann in einem Geschäft am Broadway, gleichfalls eine sehr lächerliche Strafe zur Folge. Einen ganzen Monat lang mußte er durch die Straßen New York's gehen und einen verkehrt gebürsteten Zylinderhut ohne Krempe tragen. Im übrigen durfte er sich nach seinem Belieben kleiden, aber der Anblick eines Quies ohne Krempe erregte so viel unerwünschte Aufmerksamkeit, daß er, noch ehe der Tag zu Ende ging, am Rande der Verzweiflung war. Wieder ein anderer „Gryant“ war verurteilt, am Haupteingang des Central Park in New York eine Stunde lang auf einem Bein zu stehen, und ein Eisenbahnbeamter aus den Südstaaten mußte sich einen ganzen Monat ohne Seite seines Gesichtes glatt rasieren lassen, während auf

der anderen ein üppiger Bart sproßte. Noch schlimmer daran war ein Brooklyner, der eine Stunde lang mit einem weißen Laten bekleidet den Broadway auf- und abginge mußte. Dazu trug er einen hohen Hut und in der einen Hand ein brennendes Licht als Zeichen der Buße. Die Tüpe dieser Weltläufigen, die Bryan ein allzu großes Vertrauen entgegengebracht hatten, ließe sich bis ins Endlose verlängern. Der eine mußte fünf Minuten lang auf sechs verschiedenen öffentlichen Plätzen stehen, wobei er folgendes seltsame Kostüm trug: ein Paar Hosen, die ein rotes und ein blaues Bein hatten, einen schwarzen und einen weißen Stiefel und dazu einen grünen Zylinderhut. Ein Zweiter mußte in Gesellschaftstafelotte, mit dem Monotel im Auge und einem Klapphut auf dem Kopfe, über den Fußboden schwimmen. Aber das schlimmste Theil erwischte hatte ein Brooklyner Bürger, der bis zu seinem Tode an seine Wahlweite denken wird. Er hat eine sehr kräftige Schwiegermutter von etwas stürmischer Gemüthsart, wie es in dem uns vorliegenden Verichte heißt. Und der Unglücks mann wettete, daß er sie eine Viertelstunde lang mit bestimmten, genau vereinbarten Ausdrücken beschimpfen würde, wenn Bryan unterliegen sollte! Gerade eine Minute lang konnte er seinen schäblichen Versuch durchführen, dann erfolgte die Kanonade von der feindlichen Partei, und zwar so kräftig, daß ihm Ohren und Sehen verging . . .

* **Drei Tage Gültigkeit!** Aber ein heiteres Vor-
kommnis wird dem „Mannheimer Generalanzeiger“ von
einem Mitarbeiter geschrieben: Ich hatte gestern Nach-
mittag das Vergnügen, mit der Nebenbahn Weinheim-
Heidelberg von Deutenshausen nach Heidelberg zu fahren.
Da geschah es, daß in Schriesheim ein „italienisch“ aus-
sehender junger Mann in das Bügle einstieg, der eine
schon Montag abgefahrene Rückfahrkarte statt einer gül-
tigen Karte hatte. Der Zugführer hielt dem Vertreter
Belächelung — als solcher stellte er sich nämlich einigen
wütenden Passagieren später vor — sein Unrecht vor
Augen. Doch der „welche“ Mann blieb in gebrochenem
Deutsch dabei: „Das Billet ist noch nicht abgelassen.“
Da schickte ihn 3 Tage Gültigkeit. Weiteren fahre, heu-
fahre, morgen fahre! Bis zur letzten Minute fahre!“
Eine gar nicht üble Auslegung der Bezeichnung „Zur
Rückfahrt 3 Tage gültig.“ Der Schaffner konnte absolut
mit dem Manne nichts machen, weshalb er ihn auf der
Station Dossenheim dem Stationsvorsteher vorführte.
15 Pfennig nachzahlen weigerte sich der Mann. Wieder
wollte er drei Tage sitzen. Seine Personalien wurden
festgestellt, dann durfte er losziehen, er wohnt in Dossen-
heim. Ein Strafmandat von 6 M. wartet seiner. —
Wegen diesen 15 Pf. kann unter Umständen ein ganz
interessanter Rechtsstreit entstehen. Das war die Ansicht
der verschiedenen Herren, die sich ob des ergötlichen
Zwischenfalls lässlich amüsieren und aus dem Lachen nicht
herauskommen konnten.

Kleine Chronik.

Der älteste Redner in Deutschland ist wohl der Stadtverordnete Schneider in Eberswalde unweit Berlin, der jetzt 108 Jahre alt ist. Er ist noch sehr rüthig, wohnte vor einigen Tagen der Eröffnung der Oelbau-Ausstellung in Eberswalde bei und hielt eine Rede. Er hat eine Reihe von Ehrenämtern inne, die er zur Zufriedenheit seiner Wähler verwaltet.

Opfer ihres Berufes. Beim Abtusen eines neuen Schalles auf Zechen „Borussia“ in Dortmund wurden durch einen furchtenden Räbel ein Mann getötet und vier verletzt.

Der Krieg und die Schwarzwälder Uhren. Zeitungs- und Nachrichten zufolge übt der Krieg in Ostasien auf die Uhrenindustrie des badischen Schwarzwaldes einen ungünstigen Eindruck aus. Die Aufträge aus Rußland und China laufen spärlicher als sonst ein; einzelne Bestellungen sind auch wieder zurückgezogen worden. Auch darüber ist in der Tagespresse gesagt worden, daß seit Ausbruch des Krieges die Zahlungen aus Rußland langsamer werden, wodurch der ohnehin bescheidene Nutzen noch weiter gemindert wird.

Der Dank der Essener. Wie die „Dressener Nachrichten“ mittheilen, quittirt das in Bad Ems erscheinende Blatt für die Reklame, die durch die Affäre der Prinzessin Luise von Koburg für das sonst nicht oft genannte Bad gemacht worden, mit folgender Reimerei:

An Luise!
Du, die du uns bei Monatschein — wie originell!
So plötzlich verlassen aus Ceremonien,
Dah überall dadurch in sensationeller
Weise — Reklame gemacht wird' für „Ester“,
Rimm, hohe Frau, unsern Dank.
Gott vergelt's der!
Von den dankbaren Esteranern.

Lezte Nachrichten.

Der russisch-japanische Krieg.

wh. Paris, 14. September. Der Marineminister Pelletan hat einem Berichterstatter, der ihn nach dem Schicksale des verschollenen Marineattachés in Port Arthur, Cuverville, befragte, erklärt, daß die französische Regierung noch keine Nachricht hierüber habe. Man halte es aber nicht für unmöglich, daß Cuverville noch in Port Arthur bestehe. Die französische Regierung werde vielleicht darüber in einigen Tagen Auskunft erhalten durch Vermittelung der Japaner, an die sie sich gewendet habe. — Der Korrespondent des „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: In der Umgebung des Kaisers wird das Gerücht vom Rücktritt des Statthalters Alexejew für unglaublich gehalten. Alexejew werde wohl erst dann nach Petersburg zurückkehren, wenn Kropotkin gendigt worden sei, bis nach Chargin zurückzugehen. Denn man halte es in der That für unmöglich, daß Alexejew dann sein Hauptquartier in Irkutsk aufschlagen könne.

wb. London, 14. September. Dem „Daily Telegraph“ meldet sein Korrespondent, der bisher im japanischen Hauptquartier weilte, aus Tientsin: Die Japaner hätten ihre Verluste bei Liaoning offenbar zu niedrig angegeben. Sie hätten eher 30 000 als 17 000 Mann verloren. Der Korrespondent fügt hinzu, für die

Behauptung der Verwendung von Dum-dum-Geschossen seitens der Russen sei keinerlei Beweis erbracht worden. Nach demselben Richterhater soll Marshall Oyama in Pao-pang erklärt haben, Kuropatkin müsse trotz seiner Hartnäckigkeit in der schwierigen Lage sein, einzusehen, daß er das Spiel verloren habe. Schließlich meldet er, daß im Lager General Pluss der schwer erkrankte Richterhater eines San Franciscoer Blattes die japanischen Ärzte beschuldigte, sie hätten ihn, um den Frieden los zu werden, schwer vernachlässigt.

wh. Darmstadt, 14. September. Der Großerzog ist heute vormittag von Gemmelmark hierher zurückgekehrt.

wb. Schwerin, 14. September. Der Kaiser hat sich heute früh 5½ Uhr mit Sonderzug nach Bobitz ins Randovergelände begeben, wohin später auch der Großherzog und dann die Kaiserin folgten.

wh. Montevideo, 13. September. (Meuter.) Es bestätigt sich, daß der Führer der Aufständischen, Saravia, gefangen ist und Friedensunterhandlungen eingeleitet sind.

wb. Buenos Aires, 13. September. (Gavas.) Aus Uruguay wird gemeldet, daß die Leitung der Nationalpartei eine Erklärung erlassen hat, nach welcher sie, ungeachtet des Todes Saravia's, den Kampf fröhlich fortführen werde.

Einwendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Mühlendung oder Aufbrennung der uns für viele Mubritz ausgehenden, nicht
verwendeten Einblendungen kann sich die Redaktion nicht einstellen.)

* In Nr. 411 (Morgen-Ausgabe) vom 8. d. M. brachten Sie aus der Feder eines jüngst Verstorbenen eine ganz lehrwürdige, erste Darstellung „zur Geschichte der Bartholomäusnacht des Jahres 1572 in Paris“. In dieser „Schilderung“ trauriger Ereignisse einer rohen Zeit hat sich ein kleiner Irrthum eingeschlichen, den ich vor allem berichtigen möchte. Im Folgte 3. Zeile 10 von oben, ist nach Erwähnung des Todes von König Franz II. von Frankreich (5. Mai 1565) gesagt, es habe „seine Witwe, Katharine von Medici, namens ihres minderjährigen Sohnes Karl X. die Regentſchaft“ angetreten. Katharine von Medici war indeſſen nicht die Gattin, ſondern die Mutter von König Franz II., deſſen Geburt in ihr 25. Lebensjahr fiel (19. Januar 1544) und deſſen Gattin (bei ſehr jugendlichen Jahren) ihm angetraut, ſeit 1568 die ſchottiſche Königin Maria Stuart bis zu ſeinem Tode gewies. Katharine von Medici dagegen war die Witwe deſſen franzöſiſchen Königs Heinrich II.

* Ist es nicht möglich, daß der dritte Ban auf dem Adiuterrain beilegen wird? Fast 2 Jahre haben die anwohnenden Steuerzahler enormen Schaden durch den Bauanbau, da hierdurch der Verkehr gehemmt ist. Wir bitten recht höflich doch dafür Sorge zu tragen, daß der Ban des Herrn Cron fertig gestellt wird.

Civis.

Handelsteil.

Hibernia-Aktien der Dresdener Bank. Gelegentlich der Verhandlung über den Arrestbeschluß in Bochum theilte Geheimrat Müller von der Dresdener Bank mit, daß der Dresdener Bank 25 800 000 M. Hibernia-Aktien eigenthümlich gehören. In dieser Generalversammlung sei ein Kapital von 50 371 400 M. bei den Punkten 3 bis 5 der Tagesordnung vertreten gewesen, was eine Beteiligung von rund 94 Proz. des gesamten Aktienkapitals ausgesprochen habe; die absolute Mehrheit dieses vertretenen gewesenen Aktienkapitals betrage 25 185 700 M. Diese Mehrheit sei schon jetzt durch den Besitz der Dresdener Bank überschritten. Aus den angeführten Ziffern über den Aktienbesitz der Dresdener Bank ergibt sich, daß die Mehrheit der Generalversammlung, die die Kapitalerhöhung beschloß, eine reine Zufallsmehrheit gewesen sei, die nur dadurch zustande gekommen sei, daß Stücke der Dresdener Bank auf der Seite ihrer Gegner für die Erhöhung gestimmt hätten. Die Dresdener Bank stehe nach dem Resultat der Generalversammlung auf dem Standpunkt, daß die Verstaatlichung der Hibernia nur zu erreichen sei infolge einer Verständigung mit den der Verwaltung nahestehenden Bankhäusern, die wohl stets über 1/4 des gesamten Kapitals verfügen würde und damit nach gesetzlicher Vorschrift in der Lage wären, die Verstaatlichung zu verhindern; dies hindere aber nicht die Berechtigung des Verlangens nach einer zweiten Abstimmung über die Verstaatlichung, da die erste Abstimmung gemäß § 33 des Statuts nicht in Anwesenheit von 1/4 des gesamten Aktienkapitals erfolgt sei.

Aktien der Russischen Bank für auswärtigen Handel. Da an eine baldige Beendigung des Krieges kaum zu denken ist, haben wir schon vor einiger Zeit gesagt. Russenwerte bleiben fortgesetzt in guter Haltung und sind vom Samstag bis Montag um 0.40 Proz. gestiegen. Weil jetzt, da der Zar bestimmt seine Willen kundgegeben haben soll, daß die russischen Rüstungen zu beschleunigen sind, ein Winterfeldzug vorgesehen wird, hat die Petersburger Börse geradezu eine Hausse gewagt und so hat damit Ankiang gefunden. Namentlich bei den Aktien der Russischen Bank für auswärtigen Handel, die auch in Berlin am Markt sind, machte sich eine Steigerung bemerkbar und sie sind auch in Berlin um rund 4 Proz. in die Höhe gegangen. Daraus ist wieder zu sehen, auf welcher Seite die Börse steht und welche Hoffnungen sie hegt.

Neue bulgarische Anleihe. Einer Meldung aus Sofia zufolge unterhandelt die Dresdener Bank wegen Übernahme der bulgarischen Anleihe von 100 Millionen Frank. Sie bietet einen um 2 Proz. besseren Kurs als die französische Bankengruppe, knüpft aber die Bedingung daran, daß Bulgarien alle Bestellungen von Geschützen und Eisenbahnmateriale nicht Frankreich, sondern für lange Zeit in Deutschland mache.

Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbau im Wurmrevier. Der am 19. Oktober stattfindenden Generalversammlung soll die gleiche Dividende wie im Vorjahr, nämlich 8 Proz., vorgeschlagen werden. Die Abschreibungen sind diesmal größer, sie betragen 932 070 M. gegen 827 402 M. im Vorjahr. Reserve und Debedrede erhalten fast das gleiche wie im Vorjahr. 35 500 M.

Von der Frankfurter Ledermesse berichten wir kurz, da der Besuch zwar ein ziemlich zahlreicher ist, aber an der Frequenz früherer Jahre nicht mehr heranreicht. Die größten Geschäfte wurden bereits in der Vorwoche gemacht. Die Zufuhren in die städtische Halle waren diesmal ganz unbedeutend und Rindsleder und sonstige Oberledersorten fanden kaum Nehmer, während in Bodenleder fast gar nichts gehandelt wurde. Die Stimmung blieb aber durchaus fest und mußten für Oberleder ziemlich hohe Preise bewilligt werden, da Mangel an Ware vorhanden ist.

Zum Ratenkrieg. Der Interessenkampf zwischen der Morgantrust und den verbündeten kontinentalen Gesellschaften auf der einen und der Cardinale auf der anderen Seite nimmt fortgesetzt das Interesse in Anspruch. Ein amerikanischer Fachmann sagt: „Das Publikum lasse sich von den sogenannten Minimalraten nicht fangen. Man weiß, daß man mit diesen Raten nur hinter Licht geführt wird. Kommt jemand in das Office und will nach dem Minimalsatz für die 1. Klasse

50 Dollar zahlen, so wird ihm höflich erwidert, ja, wir hatten tatsächlich einige Kajütenbetten zu dieser Rate — oberhalb der Maschine — aber dieselben sind längst besetzt. Wünschen Sie bessere Kabinen, so stehen sie zur Verfügung — von 100 Dollar aufwärts.“ Ein Funktörar der White Star Line in New York erklärte: „Der Kajütenverkehr von hier nach Europa ist in dieser Jahreszeit immer schwach. Die größten Dampfer, die sonst 800 1. Kajütenpassagiere überführen, gehen mit einem Bäckerdutzend ab.“ Auf die Dividende haben die Minimalsätze kaum einen Einfluß. Im Oktober dürfen die üblichen Winterraten wieder in ihre Rechte eintreten.

Baumwollzucker. Angesichts der getriebenen Preise beilegen sich die Farmer, die neue Ernte den Märkten zuzuführen. Seit 1. September sind 215 000 Ballen total in Sicht gebracht gegen 97 000 Ballen in der entsprechenden Vorjahrszeit. Nach Bremen sind in diesem Jahre bereits 18 000 Ballen gesandt worden, während im Vorjahr bis zum gleichen Zeitpunkt ein Export nach den deutschen Häfen noch nicht begonnen hatte. An der letzten New Yorker Baumwollbörse büssen die Preise 20 bis 12 Punkte ein.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der ersten September-Dekade betrugen aus dem Bahnbetriebe 157 000 Frank. + 13 856 Frank. Durch eine bis 31. Mai er nachträglich weiter ermittelte Mehreinnahme von 14 173 Frank. erhöht sich die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 10. Sept. aus dem Bahnbetriebe (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) auf 3 787 820 Frank. + 292 919 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres. Die Monate April und Mai erbrachten allein eine nachträglich ermittelte Mehreinnahme von 25 777 Frank.

Kleine Finanzchronik. Die Howaldswerke in Kiel erwarten für das zu Ende gehende Geschäftsjahr ein recht befriedigendes Resultat, während im letzten Geschäftsjahr keine Dividende gezahlt werden konnte. — Über die Deutsche Gummis- und Guttapachwarenfabrik vorm. Volpi u. Schlüter ist nun der Konkurs eröffnet.

hd. Berlin, 13. September. Bei der Hibernia-Gesellschaft ist ein Antrag auf sofortige Einberufung einer neuen Generalversammlung zur nochmaligen Beratung der Verstaatlichungsfrage eingegangen.

wh. Berlin, 14. September. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Witten: Unter Führung des A. Schaaflhausenschen Bankvereins ist eine Bergwerks-Betriebs-Gesellschaft in der Bildung begriffen, welche die Ausbeutung eigener und fremder Kohlenfelder sowohl im Süden als im Norden des Ruhrbezirks bezweckt. Die „Voss. Ztg.“ bemerkt hierzu: Falls diese Meldung zutrifft, dürfte es sich wohl in der Hauptsache um die Aufschließung der der internationalen Bohngesellschaft gehörigen Kohlenfelder handeln.

wb. Köln, 14. September. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Trier: Die außerordentliche Hauptversammlung der Trierer Bank, in der 1912 000 M. Aktienkapital vertreten waren, genehmigte einstimmig die Verschmelzung mit der Märkischen Bank.

hd. Paris, 14. September. Die sehr alte Bankfirm Boulin, Bidaute u. Co. in Rouen hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Firma genoß allgemein großes Vertrauen. Die Passiven sollen sich auf 8 Millionen Frank belaufen.

Geschäftliches.

Das bekannte Antiseptikum Lysol ist bewährt als zuverlässiges Desinfektionsmittel und besonders zu empfehlen, weil es nicht unbequem zu handhaben, sicher und zuverlässig ist, sondern sich auch noch durch absolute Unschädlichkeit der gebrauchsfertigen Lösungen auszeichnet. Die Forschungsergebnisse der modernen Medizin haben den Wert der Desinfektion untrüglich festgestellt, weshalb in keinem Haushalt eine Flasche Lysol fehlen sollte. Vorhüte man sich vor Nachahmungen, sogenannten Ersatzmitteln, welche aus geringem Material hergestellt und anders zusammengesetzt sind als das Lysol, weder dessen Wirksamkeit noch Zuverlässigkeit besitzen, und man habe deshalb nur Originalflaschen. Ausführliche Broschüren etc. sind durch die Lysolfabrik Schülke & Mayr, Hamburg, erhältlich. (Ha 1728 g) F 13

Kaiser - Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint,
macht **satte weisse Hände.**

Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.

Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Telsa-Seife 25 Pf.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.

F. WOLFF & SOHN'S

Palmitin-Seife

das Stück 25 Pf.

wird zur Lieblings-Seife nach einmaligem Gebrauche.

 **Arminia** Abteilung für Personen,
die in der normalen Lebensver-
sicherung nicht aufnehmbar sind.
Such Anträge von Abgelehnten jeder-
zeit zulässig. Vermittler erhalten die
höchste Provision. F 74
General-Agentur in Frankfurt a. M., Döckstr. 14.
N. N. in Wiesbaden: Web. Jung, Döckstr. 6.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: G. Röberdt,
für die Anzeigen und Nekrologie: D. Dornau; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der P. Scheilberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die im Herbst jeden Jahres regelmäßig wiederkehrende Steigerung des Eisenbahnverkehrs wird auch in diesem Jahre größere Anforderungen an den Eisenbahnbetrieb und die Zuführung offener und gedeckter Wagen stellen.

Um den härteren Verkehr ohne Störungen zu bewältigen, ist es notwendig, daß die hierauf gerichteten Bestrebungen der Eisenbahnverwaltung allerseits Unterstützung finden.

Hierzu ist in erster Linie erforderlich, daß der Bedarf an Kohlen usw. für den Winter schon jetzt bezogen und nicht auf die Zeit der Abnahme von Oktober bis Ende November verschoben wird, welche in der Regel Mangel an offenen Wagen zu verursachen pflegt.

Für den Versand von Gütern in gedeckten Wagen ist es nach den gemachten Erfahrungen dringend notwendig, daß die großen Verladungen an Düngemitteln gleichmäßig auf das ganze Jahr verteilt werden.

Für alle Wagenladungen gilt aber, daß auf die volle Ausnutzung des Ladegewichts, sowie auf die schnelle Be- und Entladung der Wagen Bedacht genommen wird, damit von einer allgemeinen Verzögerung der nachfolgenden aufgeführten Ladungen abgesehen werden kann.

1. Sofern nicht eine andere Frist festgelegt und durch Aushang in den Güterabfertigungsräumen, sowie durch Veröffentlichung in einem Lokalblatt bekannt gemacht ist, hat die Ent- oder Beladung, sofern die Wagen bis vormittags 9 Uhr ladefertig gestellt sind und die Empfänger oder Abnehmer des Gütes innerhalb eines Umkreises von 2 Kilometern von der Station wohnen, noch innerhalb der Geschäftsstunden des laufenden Tages, sonst aber innerhalb der nächsten 12 Tagestunden nach der Bereitstellung zu erfolgen.

2. Unter Tagestunden sind die für den Güterabfertigungsdienst vorgeschriebenen, in den Güterabfertigungsräumen durch Aushang bekannt gemachten Zeiten zu verstehen. Wagenladungsgüter können auch in den Mittagsstunden, welche demzufolge in die Befristung eingerechnet werden, entladen oder verladen werden.

3. Als Festtage (vergl. § 56 [3] der Verkehrsordnung) gelten im allgemeinen die Tage, an denen die Ortspolizeibehörde darauf hält, daß an öffentlichen Orten nicht gearbeitet wird.

4. Für Anschläge und Lagerplätze gelten die auf Grund der Anschlussverträge festgelegten Befristungen.

Die beteiligten Kreise ersuchen wir, im kommenden Herbst hiernach verfahren und die erforderlichen Einrichtungen im allseitigen Interesse frühzeitig treffen zu wollen.

Im August 1904.
Königlich Preussische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

**Wer mitspielen will,
beeile sich!**

2482

Königsberger Geldlose 48 Mk. (Bille u. Porto 30 Pf.). Rechnung über 15, 16, 17. Sept. Lese Generalbes. de Fallois, 10 Banga, 10 (Schirmf.).

Auf Kredit!!

Liefert eine leistungsfähige Firma an reell denkende Leute silberne u. goldene Herren- u. Damen-Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren in allen Preislagen vom einfachen bis zum feinsten Genre. Preiswerte u. streng reelle Bedienung. Bequeme Teilzahlungen, strengste Diskretion zugesichert. Reflektanten mögen sich schriftlich unter L. 284 an den Tagbl.-Verf. wenden.

**Wein-Restaurant
Fürst Bismarck,**

Luisenstrasse 2.

Feinste Küche,
Reichhaltige Frühstückskarte,
Elegante Räume
für Hochzeiten, Gesellschaften etc.
Inhaber Adolf Walser.



M. Stillger Häfnergasse
No. 16,
Ausstattungs-Magazin
für Hotels und Private.

Fahnen
Reinecke, Hannover.

enorme Auswahl,
in jeder Preislage.



empfehl

M. Stillger,

Inhaber: Wilhelm Stillger,

16 Häfnergasse 16,

in reichster Auswahl.

2394

Specialität: Ausstattungen.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- u. Kräftigungsmittel

Puro Fleischsaft. Liebig's Fleisch-Extract. Liebig's Fleisch-Pepton. Maggi's Bouillonkapseln. Dr. Michaelis' Eichel-Cacao. Casseler Hafercacao. Cacao Houten. Gaedke. " lose ausgewogen r. Mk. 1.20 - 2.40 d. 1/2 Ko.	Somatose. Haematogen. Tropon. Roborat. Plasmon. Sanatogen. Hartenstein'sche Leguminoesen. Malzextrakt. Dr. Theinhard's Hygiama. Heidelbeerwein. Sämtliche Mineralwässer.
---	--

Hafer-Nähr-Cacao,
vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- und Darmkatarrh, 1/2 Ko. Mk. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl. Kufeko's do. Muffer's Kindernahrung Mellin's do. Theinhard's do. Knorr's Hafermehl. " Reismehl. " Gerstenmehl. Opel's Nährwieback. Quaker oats. Arrow root.	Condensirte Milch. Vegetabilische Hygiama. Soxhlet Milchwasser. Soxhlet Nährzucker. Pegnin. Malzextrakt. Medicinal Tokayer. Medicinal Leberthran.
--	--

**Chem. reiner
Milchzucker**

p. 1/2 Kilo Mk. 1.—

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate und sämtl. Zubehörsache Milchflaschen. Milchflaschen- Garnituren. Gummisauger. Spieschnuller. Zahnringe. Reisenzungen. Vellochenwurzeln. Badeschwämme. Kinderzahnstärker. Ohrenschwämmchen.	Wasserdichte Heuteinlagen. Gummi- Windelböden. Bruchbänder. Clystirgittern. Nabelpflaster. Heftpflaster. Sämtliche Badesalze Badethermometer. Kinderpuder. Lanoform- Streupulver. Kindererörme. Byrolin Wundwatte.
--	--

Kinderseife.

garantirt frei von allen scharfen und ätzenden Bestandtheilen, hervorragend durch absolute Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar für die empfindliche Haut der Kinder.
Stück 25 Pf., Carton à 8 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Nassovia Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephone 717.

Versteigerung von Flaschenweinen zu Schloß Reichartshausen bei Hattenheim i. Rhg.

Mittwoch, den 21. September 1904, nachmittags 1 Uhr,
läßt die

A. Wilhelmj

Act.-Ges. in Liq.

eine ausverwählte Kollektion feiner und hochfeiner Flaschenweine verschiedener Jahrgänge und Lagen, bis zu den feinsten Auslesen, öffentlich versteigern.

Tagen: Mt. 1. — bis Mt. 20. —

Probetage für die Herren Kommissiönäre am 14. Septbr., allgemeine Probetage am 17., 19. u. 20. Septbr. zu Schloß Reichartshausen. F 195
Näheres befragen die Versteigerungslisten.

Nur GEOLIN pulz!

rasch!
reinlich!
bequem!

sparsam!
prachtvoll!

alle Metall-Gegenstände. Frei von jeder schädlichen Säure.

Siegel & Tegeler, Aktien-Gesellschaft, Düsseldorf.

(Ddf. 37 g.)
F 128

Gas- u. elektrische Beleuchtung.

Hiermit empfehle ich mein reichhaltigstes und größtes Lager am Platze für alle Arten von Beleuchtungs-Gegenständen zur

Gas- und elektrischen Beleuchtung.

Ebenso übernehme die Aufarbeitung und Reparaturen von alten Lampen in jeder Art, Bronze, cuivre poli, Kupfer und Nickel etc., sowie

**Neueinrichtung
von Gas-, Petroleum- und Kerzen-Leuchtern
für elektrisches Licht.**

Reparaturen an elektrischen Lichtleitungen, elektr. Klingelleitungen werden billig, prompt und sachmännisch ausgeführt.

**Nicol. Kölsch, Hof-Installationsgeschäft,
Friedrichstrasse 36.**

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum zur gef. Nachricht, daß ich in dem Hause Friedrichstrasse 13 eine Filiale meiner Kohlenhandlung eröffnet habe. Ich werde bestrebt sein, durch Lieferung von nur erster Qualität Brennmaterialien aller Art meine werthen Abnehmer zufriedenzustellen und sichere eine prompte und reelle Bedienung zu. Um eine gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens bittend,

gezeichnet hochachtung

Friedrichstr. 13. **Moritz Cramer,** Feldstrasse 13.
Telefon 2345. Telefon 2345.

Visit-, Verlobungs-, Einladungskarten etc.

In schönster Ausführung. 1102
Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,
Friedrichstrasse 39, nahe der Kirchgasse.

Möbel, Betten,

ganze Ausstattungen.
Billige Preise. — Zahlungserleichterung.
A. Leicher, Adelsbühlstrasse 46.

Gesucht

ist meine Spezial-Geheimschrift; nur sie bewahrt sofort und dauernd Schuppen und Haarausfall und sichert blickten Haarrücks auf Lebensdauer. Preis 50 Pf. pr. St. geg. Voranschuldung durch F 78
Adolf Scheuer, Frankfurt a/M. 70.

Brennessel-Kopf-Wasser

von L. R. Bernhardt, Braunschweig.
ist das allerbeste Haarwasser der Welt. Die Kraft der Brennesselstange hat geradezu über- raschenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, sobald sich kein Schimm und Schuppen wieder bildet.
à Glas Mt. 1.50, 2.50 u. 75 Pf.

Zu haben bei Apotheker Ernst Kochs, Weid-Dr. Drogerie, Sedanplatz 1, C. Bühler, Drogerie Sanitas, Mauritiusstrasse 3. 2370

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

Dr. Oetker's

Salicyl à 10 Pf.,

genügt für 10 Pf. Früchte.

Recepte gratis von den Ärzten, welche führen
Dr. Oetker's Badpulver. F 178

**Essig
Max Elb's
Essenz**

Gesündester Tafel- u. Einmach-Essig.
In Originalflaschen für 10 ganze Flaschen Essig, mit Zerkleinerung zur augenblicklichen Vereinerung je einer Flasche in richtiger Größe für die Tafel oder zum Feinmachen Essigessenz, naturbel oder weinartig, 1 Mark. Man ver- lange u. nehme nur die seit 1875 bewährte
Hederau erhältlich. F 68

Corsett-Versteigerung.

Heute Donnerstag, d. 15. Sept.,
Vormittags 9 1/2 und Nachmittags
2 1/2 Uhr beginnend:

Fortsetzung und Schluß

Corsett-Versteigerung

12 Webergasse 12,
im Auftrage der Frau Zimmermann,
vorm. Radhoff.

Heinrich Briniger,

Auctionator u. Taxator, Schmalbacherstr. 51.

**Ein schöner Fuss
sieht hässlich aus**

wenn die Schuhe nicht
schön gewicht sind. Zum
Glückendürsten von be-
sonnenen Schuhen kaufe man
daher nur Galop-Creme
Pilo, das zu haben ist
in den meisten Droguen-,
Kolonialwaren- und Schuh-
Geschäften. 2558

Apfel u. Birnen 4 u. 5 Pf. Markstr. 11, 2.

Hygienische

Bedarfsartikel. Neuest. Kat.
m. Empf. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fr.
H. Unger, Gummiwaren-Fabrik,
Berlin N., Friedrichstr. 181c. F123

LEA AND PERRINS' WORCESTERSHIRE SAUCE

Ist die Original-Sauce und nach dem Original-
Rezept hergestellt. Verlangt und bestell
darauf mit LEA AND PERRINS' SAUCE
bedient zu werden, da ist die bestbekannte
Sauce für Fleisch, Fleisch, Brühen, Wildpret
und Suppe.

Vermide minderwerthige Nachahmungen.

Im Engros Verkauf zu haben bei den Eigentümern,
Worcester; Cross & Blackwell, Limited, London,
und überhaupt bei Export-Victualienhändlern.

(Bwg. 1895) F97

Selten preiswerth

bringe ich in anerkannt bester Qualität zum Verkauf:

Reiseführer, 1. H.	21.	10.	Ausleichte	24.
Reiseführer, 2. H.	22.	23.	Schreibstift	30.
Rußb.-Bücherstühle	43.	44.	Rußb.-Kommoden mit 4 Schubl.	24.
Bücherstühle	24.	25.	Rußb.-Kommoden u. Kommoden	17.
Verticowd mit hohen Auf- sätzen	32.	33.	Sopha	36.
Eleg. Rußb.-Bücherst.	155.	156.	Ottomane	28.
Pluristellen	24.	25.	Eleg. Salonarmaturen, Sopha und 4 Sessel, in Blau	185.

Betten eigener Anfertigung.

Anstellung completer Zimmer- und Küchen-Einrichtungen
in modernen Styl- und Holzarten, in reicher Auswahl.

Günstige Kaufgelegenheit für Brautleute u. Pensionen.
Eigene Polsterwerkstätte. — Transport frei.

Ferd. Marx Nachf., 8 Kirchgasse 8.

**Hotel-Restaurant Buchmann,**

Saalgasse 34, dir. am Kochbrunnen.

Heute 6 Uhr ab Specialität:

**Reh-Ragout mit Klößen.
Kalbs-Nierenbraten, gem. Salat.
Junge Hähne mit Compot.**

Donnerstag früh ab von Herrn
Teig geschäftliches und lebendes
Geflügel zu haben.
Gasthaus zu den drei Kronen,
Kirchgasse 23.

Heute Abend:

**Werbelsuppe.**

J. Huppert, Römerberg 21.

Gasthofstraße 15 sind Birnen zu verkaufen.

Breißelbeeren.

Treffe heute früh mit circa

25 Centner

**frischer böhmischer
Waare**

auf dem Markte am Wiege-
häuschen ein.

à Pfd. 20—25 Pf.

Aug. Neumann.

Fremden-Verzeichnis.

Zur guten Quelle. Sturm, Kfm., Hamburg. — Schmitz, Kfm., Krefeld. — Steebok, Kfm., Offensen. — Kummel, Fabr., Krefeld. — Fischer, Kfm., m. Fr., Krefeld. — Schröder, Fabr., Krefeld.
Quellenhof. Müller, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Heil, Guntershausen.
Quidsana. Ordung, Fr., Hamburg. — Stegmann, 2 Fr., Rent., Bonn. — Stegmann, Rent., Bonn. — Piszczkowski, Fabrikbes., m. Fr., Lodz. — v. Zollikofer-Altenklingen, Fr., Rent., m. S. u. Bed., Hamburg. — de Riz & Porta, Rent., Petersburg.
Reichspost. Kirstein, m. Fr., Berlin. — Vogel, Apotheker m. Fr., Altona. — Hering, Selsheim. — Antze, Reg.-Baumeister, Köln. — Nolzen, Kfm., Köln. — Bisenof, Belgard. — Schrader, Brandinspektor, Essen.
Rhein-Hotel. Salomon, m. Fr., Danzig. — Fritsch, San.-Rat, Dr., m. Fr., Frankfurt. — de Vry, Dr. med., Holland. — Michelsen, Geh. Med.-Rat, Dr., Berlin. — Wegscheidt, Dr. med., Berlin. — Pauly, Berlin. — Wedel, San.-Rat, Königsberg. — Nordheim, m. Gesellschaft, Hamburg. — Weltzer, Rechtsanw., Stettin. — van Liess, m. Fr., Holland. — Mittermaier, Offenbach. — Bürger, Landger.-Rat m. S., Freiburg i. B. — Wickins, Kfm., m. Fr., Sussex (England). — Schür, Bankier m. Fr., Frankreich. — Meyer, Inspektor, Hagen. — Zauners, Dr. med., Metz. — Kuhlmann, Hagen. — Baumes, Prof., Halle. — Aische, Fabr. m. Fr., Arnheim. — Stevenson, Kfm., m. Fr., Londonderry. — Kurt, m. Fr., Kempton. — Schneider, Zivil-Ingen., Dresden. — Pudel, Kfm., m. Fr., Duisburg. — Connighan, Dr. m. Fr., Londonderry. — Hempel, Kfm., Leipzig.
Hotel Ries. Guerlin, Kfm., Berlin. — Krüger, Kfm., Antwerpen. — Marcus, Kfm., m. Fr., Warschau.
Römerbad. Michelsohn, Kfm., Libau.
Hotel Rosa. Wesendonk, New York. — Bräutigam, Petersburg.
Weißes Roß. Czern, Architekt, Potsdam. — Schmidt, Wilhelmshöhe. — Schnerr, Rittergutsbes., Stocker. — Czech, Fr., Potsdam. — Hawiltschka, Kais. Bankkassierer, Gleiwitz. — Sellack, Dr. med., Leipzig. — Weigt, Rittergutsbes., Morawin.
Hotel Royal. Strack, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Douglas, Berlin.
Savoy-Hotel. Pines, Fr., Uman. — Singer, Kfm., Stanislaw. — Tak, Kfm., m. Fr., Amsterdam.
Schützendorf. Scheiten, Essen. — Wedekind, Fr., Lippstadt. — Bartling, Kfm., Bielefeld. — Vedder, Kfm., Ratingen. — Frye, Hattungen.
Schweinsberg. Krauss, Fr., Aalen. — Lizenmayer, Fr., Aalen. — Lehmann, 2 Hrn., Kiel. — Kaps, m. Fr., Altenkessel. — Sieberis, m. Fr., Düsseldorf. — Bellermann, m. Fr., München. — Nohagen, m. Fr., Barmen. — Bikeli, Rent., Indiana. — van Ravet, Rent. m. Fr., Vlaadingen. — Uthoff, Direktor m. Fr., Koblenz. — Weckel, Rent. m. Fr., Bielefeld. — Sossot, Reg.-Rat m. Fr., Nogens. — Thun, Fr. m. S., Rostock. — Klee, Techniker, Barmen.
Spiegel. Pinkus, Advokat, Göttingen. — Pinkus, Ingen., Prag. — v. Bracker, Fr. m. S., Rußland. — Priester, Fabr. m. Fr., Berlin. — Liwitschitz, Fr. m. T., Deina.
Tannhäuser. Hoffmann, Fabr. m. Fr., Lambrecht. — Eising, Kfm., Fürth. — Pannenberg, Kfm., m. Fr., Arnstadt. — Kullmann, Dr. med., Lambrecht. — Spörer, Kfm., Zella. — Meibert, Lambrecht. — Zwiebel, Kfm., Neu-Ulm. — Fabris, Missionar m. Fr., Südamerikas. — Kreis, Kfm., m. Fr., Basel. — Wacker, Ingen. m. Fr., Kovelar. — Poos, Kfm., m. Fr., Rosendahl. — Lungen, Rent. m. S., Erkrath. — Detting, Kfm., Nürnberg. — Erler, m. Fr., Blankenburg. — Heid, Roth. — Urban, Kfm., m. Fr., Gnd. — Löbeck, Kfm., Berlin. — Falkenthal, Kfm., m. Fr., Berlin. — Sand, Baumeister, Roth.

— Former, Generalagent, Braunschweig. — Esser, Roth. — Kroner, Roth. — Monatsberger, Roth. — Nothhoff, Roth. — Hofer, Kfm., Roth. — Stieber, Kfm., Roth.
Tannus-Hotel. Winnacker, Kfm., Düsseldorf. — v. Snel, Exzell., Fr. m. Bed., Petersburg. — Busse, Kfm., Kiel. — Bartels, Kfm., m. Fr., Berlin. — Brennscheidt, Dr. med. m. Tocht., Stuttgart. — Dreves, Rittergutsbes. m. Fr., Gommelin. — Herkesdorf, Rechtsanw. Dr., Elberfeld. — Buckmann, Hotelbes. m. Fr., Dortmund. — Baumann, Kfm., Solingen. — Schmidt, Kfm., m. Fr., Remscheid. — Raynond, Kfm., m. Fr., Lyon. — Grosser, Kommerzienrat, Ohlau. — Winghardt, Direktor, Bergeborbeck. — Troost, Fr., Rent., Bochum. — Spitz, Fr., Rent., Berlin. — Schroeder, Kgl. Oberförster, Schmiedeberg. — Lion, Fabr. m. Fr., Plettenberg. — Schlaga, Fabr., Heidesheim. — Kortum, San.-Rat Dr. m. Tocht., Lichtenberg. — Frhr. v. Hadein, Kammerherr, Arolsen. — Garoni, Kfm., Savona. — Duez, Fabr. m. Fr., Forest. — Harber, Kfm., Hannover. — Bader, Kfm., Hannover. — Meyer, Stadtbaumeister m. Fr., Pirmasens. — Mohr, Redakt., Dortmund. — Leonhard, Dr. med., Kiel. — Engel, Kfm., Wien. — van Melle, Prof., Amsterdam. — v. Scheidt, Stud., Elsdorf. — Huber, Ing., Kaiserslautern. — Hawkes, 2 Hrn., Rent., London.
Union. Best, Kfm., Frankfurt. — Wolf, Stud., Tübingen. — Kiepers, Stud., Berlin. — Falke, Kfm., Berlin. — Schumann, Fr., Gera. — Uhr, Kfm., m. Fr., Honnef. — Fenniger, Kfm., Freiburg.
Viktoria-Hotel u. Badhaus. Gortel, Fr., Berlin. — Cohn, Fr., Braunschweig. — Schlosser, Architekt m. Fr., Ratingen. — Metzendorf, Apotheker m. Fr., Chile. — Daber, Direktor m. Fr., Düsseldorf. — Koch, Geh. Ober-Reg.-Rat, Dr., Magdeburg. — Roodenburg, Dortrecht. — Gortel, Fr. m. T., Berlin. — Plitt, Fabr., Elberfeld. — Geyd, Fr., London. — van Wesselingk, Apotheker, Dr., Steenwyk. — Kräusslich, Gerichtsassessor, Idstein. — Schlösser, Dr. med. m. Fr., Viersen. — Rups, Baumeister, Edam. — Naderhoff, Fr., Elberfeld. — Schlösser, m. Fr., München. — Bale, m. Fr., London. — Ekeblad, Fr., Halle. — Fritsche, Dr., Chemnitz.
Vogel. Ludwig, m. Fr., Bonn. — Delhougne, Sittford. — Kern, Kfm., Elberfeld. — Willms, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Kuhlmann, Kfm., Nysseland. — Adam, Fabr., Stuttgart. — Grassmann, Bauinspektor m. Fr., Münster. — Dewald, Elberfeld. — Nahme, Kfm., Götting. — Oberhoffke, Techniker m. Schwester, Bingen. — Dörflm, Kfm., Solingen. — Sieben, Dr. chem., Bitterfeld. — Brennicke, Fr., Berlin. — Baumann, Fr., Möhlhausen. — Dollfuss, Fr., Möhlhausen.
Weins. Hummes, Architekt, Oberstein. — Stark, Dr. med., Neustadt. — Harten, Fr., Bonn. — de Lange, Fr., Bonn. — Brack, Fr., Bonn. — Osterdorf, Fr., Bonn. — van Wyk, Fr., Bonn. — Schulze, Fr., Bonn. — Claas, Fr., Bonn. — Mag, Dr. med., Berlin. — de Wall, Fr., Bonn. — Weiler, Fr., Rent. m. T., Köln. — Crone, Apotheker, Dr., Ems. — Thompson, Stud., Heidelberg. — Janz, Kfm., Darmstadt. — Schwader, Apotheker m. Fr., Passenheim. — Deiters, Kfm., Koblenz. — Gräf, 2 Fr., Möhlheim.
Wilhelms. Silberstein, Kfm., Kattowitz. — Brodnitz, Kfm., Berlin. — Ross, Rent. m. Fr., Rochester. — Inwell, Fr. m. Bed., London. — Limburg-Stürum, Rent., Brüssel. — Limburg-Stürum, Baron, Brüssel. — Welton, Fr., London.
In Privathäusern:
Pension Albany. Koenig, Heiligenwald. — Salm, Fr., Chicago. — Venn, Pastor, Chicago. — Ciolina, Kfm., m. Fr., Zweibrücken.
Villa Beauhaus. Lauer, Rent., Frankfurt.

Pension Fürst Bismarck. Höhne, Telegraphenbeamter, Kassel. — Höhne, Rechnungsrat, Kassel. — Bornheim, Fr., Düsseldorf. — Schier, Justizrat, Kassel. — Buchloh, Reeder, Bonn. — Salkowski, Fr., Bonn.
Gr. Burgstraße 3. Frank, Ökonometist, Karlsruhe.
Gr. Burgstraße 14. Moek, Offiz., Hannover.
Villa Carolus. Graf Vitatum von Eckardt, Leut., Dresden.
Villa Columbia. Donisthorpe, Fr., Bournemouth. — Elliott, Fr. m. Bed., Bournemouth. — Schall, Fr., Riga. — Jeeves, Fr., Dorchester. — Burch, Fr., Berlin.
Pension Dabehn. Wolff, Fr., Dr., Berlin. — van Tienhooven-Ellias, Fr., Haag. — Peter-Engel, Fr., Berlin. — Peter, Fr., Berlin.
Pension Frorath. Vigellus, Kfm., m. Fr., Hamburg.
Geisbergstraße 7. Richter, Baumeister, Radeberg.
Villa Germania. v. Marcus, Exzell., Fr. m. Tocht., Petersburg. — Wolff, Kfm., m. Fr., Rummelsburg.
Grabenstraße 2. Bader, Kfm., Berlin.
Pension Harald. Meyerson, Fr., Lublin. — Weintraub, m. Fr., Lublin. — Potthoff, Baumeister m. Fr., Königswinter. — Hartmann, Fr., Oberstdorf.
Villa Helena. Suligowski, 2 Fr., Rent., Lublin.
Christl. Hospiz I. Boret, Fr., Genf.
Christl. Hospiz II. Freholdt jun., Kfm., Essen. — Bach, jun., Lennep. — Freholdt, sen., Essen. — Wagner, Reg.-Bau-
führer, Breslau. — Rupp, Reg.-Bauführer, Breslau. — Franke, m. 2 Söhnen, Schreiberhau. — Betzler, Pfarrer, Mörfelden. — Borchardt, Fr., Lehterin, Petersburg. — Pietze, Kfm., m. Fr., Breslau. — Sell, Fr., Eltville.
Pension Internationale. Waterston, Fr., London. — Bird, Fr., London. — Palmer-Douglas, Fr., Roxburgh. — Bret-Harte, m. Fr., London. — Harte, London.
Kapellenstraße 8, 1. Heller, Kfm., Lodz.
Kapellenstraße 10, 1. Roland, 2 Fr., Paris. — Griliches, Fr., Dvinsk.
Pension Kordina. Zollikofer, Direktor, Petersburg. — v. Twardowski, Generalmajor z. D., Freiburg. — Grube, Fr., Kiel. — Grube, m. T., Ottensen.
Luisenstraße 12. Unverzagt, Kfm., Bielefeld. — Kaiser, Fabr., Düsseldorf. — Kenk, Kfm., Bremen. — Herber, Kfm., m. Fr., Kassel. — Busch, Kfm., Soest.
Pension Margareta. Zébaume, 2 Fr., Rent., Paris. — Baumann, Fr., Geheimrat, Göttingen. — Baumann, Fr., Göttingen. — Schneider, Rent. m. Fr., Neunkirchen.
Villa Maria. Schinkel, Fr., Köln-Sülz. — Hesse, Fr., Medizinalrat, Lüneburg. — Hesse, Ref., Winsen.
Pension Mon-Repos. Suersen, Geheimrat, Dr., m. Fr., Nizza. — Friedrich, Dr. med. m. Fr. u. Kinderfräulein, Mainz.
Nerostraße 30. Frhr. v. Siegroth, Oberleut. a. D. m. Fr., Berlin.
Villa Palatia. Proper, Offiz., Brüssel. — Lefrancq, Fr., Brüssel. — Ziechner, Fr., Rent., Düsseldorf.
Villa Primavera. Frhr. v. Gehring, Reg.-Rat, Potsdam. — Frhr. v. Bleul, Geh. Ober-Reg.-Rat, Potsdam.
Pension Roma. Keilberg, Fr., Leipzig.
Privathotel Silvana. Heimann, Fr., Kleece.
Villa Speranza. Kayser, Fr., Geheimrat m. T., Schwerin.
Spiegelgasse 1, 3. Gordon, Kfm., Rußland.
Tannusstraße 1, 1. Kammerich, Rent. m. Fr., Köln.
Tannusstraße 57, 1. Lothe, Kfm., m. Fr., Warschau.
Villa Violotta. v. Bonin, Fr., Rittergutsbes., Halle. — Graf von Wicked, Major, Dresden. — van Hoytema, Leiden. — Nering-Bögel, Fr., Tientsin. — Nering-Bögel van Hoytema, Fr., Direktor, Empel. — Sandhövel, Fr., Köln. — Spielmann, Fr. m. T., Köln.
Webergasse 3. Grosser, Rechtsanw., Rudolstadt.
Wilhelmstraße 7. Brodsky, Fr., Kiew. — Radin, Fr., Kiew.

Wegen Aufgabe meines Etagengeschäftes gebe auf

Juwelen, Goldwaaren und Uhren

Telephon No. 3143.

20% Rabatt 20%.

Telephon No. 3143.

Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3, 1. Etage.

Die Eröffnung des Ladengeschäftes im eigenen Hause erfolgt Ende September.

Für Militärpflichtige!

Hemden und Unterjacken,
Unterhosen ohne Naht,
Socken und Strümpfe,
Gestrickte Militärwesten.Hauptniederlage der echten Prof. Dr. G. Jäger'schen
Normal-Unterzeuge. 2536**Franz Schirg,**

Telefon 2161.

Webergasse 1.

Neues Weltwunder der deutschen Erfindung! Sensationell!

Eine grossartige Errungenschaft der deutschen Technik ist das aus d.
berühmten Wanderer-Fahrradwerke, Chemnitz, hervorgegangene Meisterwerk, die**„Continental“**

Standard-Schnellschreibmaschine

mit sichtb. Schrift, für Diktat ohne Stenograph und einzig dastehenden 5 Tabulatur-
Anordnungen, die über alles bis jetzt Dagewesene triumphiert!**Stritter's Maschinenschreib-Institut,**
Röderallee 14.Alleinniederlage der weltberühmten „BRUNSWIGA“-Rechenmaschine
(neuestes Modell), Copiermasch. „Berlina“, Vervielfältiger Ro-Neo, Cyclostyle etc.
und alle Zubehöre. Billigste Bezugsquelle für moderne Bureau-Einrichtungen
und pract. Ladenkassen, Goldfüllfedern etc. 2040

Unübertroffen

in Preisen und Qualität:

Herren-Gravatten St. 5, 10, 15, 20, 30 Pf.
Hosenträger (Gummi) Paar 20, 35, 45, 50 Pf.
Regenschirme St. 1.50, 2, 2.50, 3 Mk.
Damen-Schürzen St. 35, 50, 60, 75 Pf.
Mädchen-Schürzen St. 35, 45, 60 Pf.
Mützen für Knaben St. 35, 50, 75 Pf.
Mützen für Mädchen St. 50, 75 Pf., 1 Mk.
Häubchen für Kinder St. 50, 65, 80 Pf.**Simon Meyer,**

Langgasse 14.

Hellmundstraße 43.

Die von mir seither in dem Hause Taunusstrasse 51/53
abgehaltenen Sprechstunden habe ich aufgegeben und bin nur
noch in meinem Sanatorium, Villa Panorama,
Parkstrasse, täglich von 11 $\frac{1}{2}$ –12 $\frac{1}{2}$ Uhr
(Sonntags unbestimmt) zu sprechen.**Dr. med. R. Schütz,**
Arzt für innerlich Kranke.**Alle Arten Koffer, Reiseartikel,
feine Lederwaren.**Solide Erzeugnisse. — Billigste Preise.
Reparaturen schnell und billig.**Koffer- und Lederwarenfabrikation**
Adolf Poths, Sattler und Lackierer,
Bahnhofstrasse 14. 2132

Trauringe

von 8 Mk. an das Paar in allen Breiten
stets auf Lager.
Altes Gold u. Silber nehme in Zahlung.
Reparatur-Werkstätte.**Wilhelm Engel,**
Juwelier,
9 Langgasse 9. 2132

Lebens-Versicherung ohne ärztliche Untersuchung.

Wichtig für Damen und Herren, die entweder von anderen
Gesellschaften abgelehnt sind oder aus irgend einem Grunde die
ärztliche Untersuchung nicht wünschen. Die Versicherung wird
durch eine gut fundierte alte deutsche Lebens-Versicherung zu civilen
Prämien bewerkstelligt. Man wende sich vertrauensvoll unter
Chiffre E. 296 an den Tagbl.-Verlag.

Concordia, Cölnische Lebens-

Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: 30 Millionen Mark.

Lebens-, Invaliditäts-, Aussteuer- und Renten-Versicherung.

Höchste finanzielle Sicherheit. Mässige Prämien.

Vorteilhafte Bedingungen für die Versicherten.

Weitere Auskunft erteilt in Wiesbaden die Generalagentur L. Schuster, Luisenplatz 1,
sowie die Vertreter an den einzelnen Plätzen. 1796

Obstschränke

zum Aufbewahren u. Frischhalten von
Äpfeln, Birnen, Trauben etc., mit 8,
12 und 16 Einlagen für circa 1,
1 $\frac{1}{2}$, 2 Ctr. Obst, äußerst billig,
empfiehlt**Conrad Krell,**

Taunusstrasse 13. 2498

Waschen und Ausbessern echter Spitzen.

Aufträge für den Herbst werden frühzeitig erbeten. 2484

Spitzen-Manufaktur Louis Franke,
Wilhelmstrasse 22. Telefon 415.Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee
kauft man in der Kaffee-Brennerei von **Carl Schlick,** Kirchgasse
49. 2108

Nimm das Leben ernst, doch nicht zu schwer; denn
Kleinmut ist die schlimmste Schwäche des Herzens;
leichter Sinn darf aber auch nicht zu Leichtsinne
werden.

(22. Fortsetzung.)

Zwischen den Schären.

Seemann von Hans Parlow.

Edla schien nicht zu atmen. Als der Gesang verklungen war, sah sie ihre rechte Hand langsam nach hinten und berührte die Flagge. Mit einer hastigen Bewegung zog sie sie nach vorn und um sich herum, so daß ihr Oberkörper wie von einer blau gelben Schärpe bedeckt wurde. Dann stand sie wieder regungslos.

Vida ließ den Riemen ins Wasser fallen, so daß es hoch aufspritzte, und drehte sich schnell um.

„Da habt ihr's! Fäuländisch hat er gesungen und Bart Band fogar! Eigentlich nicht er, sondern sie, die „Kaptabe“. Ich fange an, mich für dieses Schiff zu interessieren. Du hast Glück Edla: wenn du singst, antworten fogar südlandische Vögel... Auf dich scheint das keinen Eindruck zu machen. Du, Edla! Woran denkst du? Träumst du oder siehst du den fliegenden Holländer?“

Edla erbleichte. Es sah aus, als wenn sie erwachte; sie schien in der Tat geträumt zu haben.

Sie versuchte zu sehen, sah aber nichts. Das Boot lag in der Kieflinie der Brigg, und diese befand sich zwischen dem Boot und der untergegangenen Sonne.

Edla befreite sich hastig von der Flagge und ließ sich auf die Bank niederfallen.

„Derjenige, der eben gesungen, hat eine Geschichte“, stieß sie hervor.

Vida von Bangö öffnete den Mund und sah einige Sekunden lang gar nicht sehr klug aus. „Mir wäre das nun wieder nicht eingefallen“, sagte sie nach einer Pause langsam. „Eine Geschichte soll er haben? Und warum?“

Sie drehte sich wieder nach der Brigg um.

„Mama wartet mit dem Abendbrot, wir wollen nach Hause fahren“, sagte Edla, ohne auf Vida's Frage zu antworten. „Kommt, Aino!“ Sie stand auf, nahm Aino an der Hand und zog sie empor. Mit der freien Hand bemächtigte sie sich des Riemens.

„Nimm das Steuer, Aino. Vorwärts!“

Sie tauchten die Bläse.

„Vorwärts, Vida!“ sagte Edla und tauchte den Riemen ins Wasser.

Vida schnitt ihr ein Gesicht, dann begann auch sie zu rudern. „Und jetzt erklär' uns“, meinte sie dann.

„Warum soll der von dem deutschen Schiff eine Geschichte haben?“

„Wenn man ihn singen hört, dann weiß man es“, versetzte Edla leise und gedankenvoll.

„Du bist schon wieder aus dem Takt gekommen. Eins... zwei! Wenn man ihn singen hört? Ich hab' ihn auch singen hören, aber ich weiß es nicht. Aino, du?“

„Ich verstehe, was Edla sagen will.“

„Ich nicht. Wißt ihr, daß das so aussieht, als wenn ihr beide euch über mich lustig machen wollt? Edla, sag' endlich, warum er eine Geschichte haben soll. Weil er finländisch gesungen hat?“

Edla schweig.

Sie war ein begabtes, tief angelegtes Mädchen. Sie war aufgewachsen in dem finländischen Norden, am Strande, auf der Scheidegrenze zwischen dem grünen Meer und den grünen Wäldern; sie hatte das zweiseitige Kauschen derselben wie die Stimmen einer besonderen Welt gehört, und die Stimmen der wirklichen Welt nur in dem Maße bemerkt, daß sie wußte, daß sie von jener guten Welt verschieden waren. Sie empfand nicht nur, sie dachte auch, aber das Empfinden zog sie vor. Und es war nicht nur auf ihre frühere Abgeschlossenheit zurückzuführen, daß sie dem Bund mit dem Meer und den Wäldern treu blieb, sondern auch auf ihre Natur und Eigenart.

Dieser reiche Teil ihres Wesens war berührt worden, als sie an dem Ged des fremden Schiffes den Namen „Kaptabe“ las. Keine unmittelbare Gedankenverbindung, sondern eine Reihe unbestimmter Traumbilder riefen ihr nacheinander ihre letzte Bitte an ihren Bruder und seinen Tod am Kap der guten Hoffnung in den Sinn. Jetzt schaukelte plötzlich eine „Kaptabe“ vor ihr auf den Wellen; aber eine Kaptabe anderer Art. Dieses schöne Schiff mit seinen hellen Farben, die ebenfalls den Kaptaben entlehnt waren, lag hier so still und für sich allein, als wäre es eine Erscheinung. Hatte ihr Bruder ihr diese „Kaptabe“ geschickt?

So hatte sie geträumt. Dann war sie der Wirklichkeit zurückgegeben worden durch die Bitte ihrer beiden Freundinnen, das Bart Band zu singen.

Das Herz in ihrer Brust stand still, als sie hörte, daß ihre Herausforderung des fremden Schiffes angenommen und beantwortet wurde. Es war also in der Tat eine Erscheinung. Und zum zweiten Mal vergah sie, daß jenes Schiff eine hantwärtige Brigg und dort die Reede von Helsingfors war; zum zweiten Mal wanderte ihr Sinnen hin und her zwischen der Ostsee und dem Kap der guten Hoffnung, und sie fragte sich, welcher Zusammenhang bestehe zwischen der geheimnisvollen Stelle dort unten am Kap, wo die „Suomi“ untergegangen war, und der eben gehörten Stimme.

Gerade in diesem Augenblicke war von Vida die absichtslose Bemerkung über den fliegenden Holländer gemacht worden.

Der Gang von Edlas Vorstellungen wurde nicht unterbrochen, aber es sank wie eine Bürde von ihren Augen, und es war ihr, als schaute sie plötzlich in einen neuen zweiten Raum hinein. Auch der ruheloze holländische Seemann gehört in den Bereich des Kaps der guten Hoffnung — wo er sich zeigte, gingen die Schiffe unter — auch der „Suomi“ war er erschienen, bevor sie unterging! Das Schiff, welches dort schaukelte, führte einen Namen, der jetzt nicht mehr harmlos war, es nannte sich „Kaptabe“, nach dem Schaulatz seiner Laten... und siehe da, gerade jetzt, in diesem Augenblicke, hatte es sich verwandelt, es war nicht mehr schwarz und weiß, hatte nicht mehr weiße Masten und Masten, jetzt war es nur noch schwarz auf rotem Grunde... derjenige, der eben gesungen, war der fliegende Holländer in eigener Person, er war in der Ostsee aufgetaucht ihre Wege, um ihr

Kunde zu bringen vom Kap der guten Hoffnung... er stand in Beziehung zu ihr, sie fühlte es, sie wußte es, und deshalb war sie erbleicht.

Dann verzog sich die Erscheinung in den Hintergrund, jedoch ohne ganz zu verschwinden. Und so zu gleicher Zeit von der Wirklichkeit und dem fernen Hintergrund beeinflusst, fand Edla die Worte: daß derjenige, der dort an Bord gesungen hatte, eine Geschichte haben müsse. Und dieses Zusammenwirken von Hintergrund und Wirklichkeit trieb sie fort, aus weiblicher Zurückhaltung vor dem fremden Manne, aber mit der Empfindung, daß hier etwas vorgehe, das sie allein anging.

Unterdessen stand jemand am Ged der Brigg, hielt unverwandt das Doppelglas vor dem Auge und ließ es erst dann sinken, als das Boot mit dem Mädchen hinter der südöstlichen Ecke der Halbinsel verschwand.

Auch Walter Garding hatte eine Erscheinung gehabt; eine Erscheinung anderer Art und viel körperlicher.

Da stand sie, im blauen Kleid, mit gelbem Haar; sie war nahe genug, er konnte sehen, daß sie auch blaue Augen hatte. Und als wenn es nicht genug wäre, hatte sie sich auch mit der blau und gelben Flagge bedeckt. So stellte sie sich ihm dar, beschienen vom Abendlicht. Wann war es gewesen, daß er an blau und Gold gedacht oder davon geträumt oder sich danach geseht — nach blau und Gold und rauschenden Fächern? Da stand sie, und drüben am Strand den Hintergrund bildeten Fächern...

Eine Viertelstunde später sah er in der Sofoede und schaute zu dem Namensbrett der „Suomi“ hinüber, das vor ihm auf dem Tisch lag...

Die Zeit verging.

Er dachte nicht mehr an das Brett; er hatte es nur deshalb hervorgeholt, weil es der Ausgangspunkt seiner Sehnsucht gewesen war. Ob er sie finden würde?

Warum nicht? Helsingfors war nicht groß, und wenn er es darauf anlegte, wenn er noch etwas von dem früheren Walter Garding besah...

An der Kajüteintüre klopfte es. Er fuhr zusammen und kehrte schnell das Brett um.

Es war der Steuermann, der an Bord zurückgekehrt war, ohne daß es Garding bemerkt hatte.

Der Steuermann betrachtete verwundert das umgekehrte Brett. Garding runzelte die Stirne.

„Kapitän, ich wollte mir erlauben, daran zu erinnern, daß wir seit der Gewittersturm im Kattegat 'ne geknickte Vorstange haben.“

„Gut, ich werde daran denken.“

„Kapitän, außerdem wollte ich Ihnen noch sagen, daß es mir vorkommt, als wenn auf das Stabellau nicht mehr recht Verlaß ist.“

„Gut, gut, ich werde nicht vergessen“, sagte Garding ungeduldig.

Der Steuermann sah, daß er seinen Kapitän störte, wünschte gute Nacht und ging hinaus.

Als Garding wieder allein war, beruhigte er sich. Das Brett konnte ihn jetzt nicht mehr bloßstellen; wenigstens nicht vor seinen Leuten. Denn Steuermann und Mannschaft waren nun an Bord gekommen, seitdem er am Kap der guten Hoffnung die „Suomi“ übergeben hatte, und es war sicher, daß keiner von ihnen von dem Zusammenstoß wußte.

(Fortsetzung folgt.)

Seiden-Haus M. Marchand.

Tuch- und seid. Unter-
röcke.

Special-Haus
für Passementrie

Grosste Auswahl
von
Neuheiten
für die Herbst-Saison
in
Posamentrien,
Broderien, Knöpfen
Fransen.

zu festen billigen Preisen.

Möbel-
und Decorations-
Posamenten,
Kurzwaren,
Anfertigung
von
Kurbelstickereien
nach neuesten Mustern.

Gustav Gottschalk,
Kirchgasse 25. Telefon 784.

Frankfurter Würstchen

Ed. Böhm,

von jetzt ab stets frisch.
Vorzügliches Mainzer Sauerkraut.

Inhaber: Karl Scheurer,
Adolfstrasse 7.
Telephon 130. 2429

Hotel und Restaurant

„TAUNUSBLICK“

Station Chausseehaus.

Schönster gesündester Aufenthaltsort mitten im Walde. Zimmer von Mk. 1.50 an.
Table d'hôte 1 Uhr — Couvert à Mk. 1.70.

Zur Abhaltung von Festlichkeiten steht ein schöner grosser Saal zur Verfügung.

Inhaber Wilh. Frohn.

Schöne Schlafzimmer-Einrichtung sehr
billig zu verkaufen, desgleichen ein 3-sig. Divan
Porzellan 81, Baden.

Robes et Confection

29 Webergasse.

A. Dörr,

Webergasse 29.

Anfertigung und Lieferung feinsten Toiletten nach Maass.

Goldene
Medaille

Bruchleidenden

Paris
1896.

empfehle meine beliebten, Tag und Nacht tragbaren Gärteleinbänder ohne Feder, Monats-
Leid- und Vorfalldbinder, Geradhalter, Sammetkrämpfe u. s. w. Mein langjähriger er-
fabrener Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in Wiesbaden Sonntag, d. 18. September,
11-2, Hotel Union, Ecke Neu- und Mauergrasse.

Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart.

Zahlreiche Anerkennungs-schreiben.

Kaiser-Panorama.

Täglich geöffnet
von Morgens 10 bis
10 Uhr Abends.
Rheinstr. 37,
unterhalb
des Luisenplatzes.

Jede Woche zwei neue Reisen.

Ausgestellt vom 11. bis 17. September:

Serie I: Ein interessanter Besuch der
Schlösser Versailles, Gross- und
Klein-Trianon.

Serie II: Herrl. Reise im malerischen
Bern Oberland.

Eine Reise 30 Pf. Beide Reisen 45 Pf.

Schüler 15 u. 25 Pf. — Abonnement.

Enthaarungs-Pulver,

Sühneraugen-Pomade.

Beide Mittel sind die besten, die es giebt, schmerzlos,
schnell wirkt, u. ganz unschädlich. Dr. Dose 1 Mk. 4.
W. Sulzbach, Parfümeriedol., Wartenstr. 4.

Brennholz à Str. 1.20,

Unzündholz „ 2.10,

fein gehobelt.

J. C. Kissling, Kapellenstrasse 5/7.

Telephon 488.

Carl Stangen's Reise-Bureau. Gesellschaftsreisen.

St. Louis Weltausstellung, letzte Reise ab Bremen 1. Oktober, Dauer 50 Tage, Preis 2450 Mk.
Italien bis Neapel, ab Berlin 5. Oktober, Dauer 29 Tage, Preis 925 Mk.
Paris und London, ab Berlin 8. Oktober, Dauer 18 Tage, Preis 625 Mk.
Mittelmeerfahrt bis Constantinopel, ab Berlin 22. Sept., 11. u. 29. Okt., Dauer 29 Tage, Preis 870 Mk.
Spanien und Portugal, ab Berlin 6. Oktober, Dauer 46 Tage, Preis 1700 Mk.
Dalmatien und Montenegro, ab Berlin 5. Oktober, Dauer 23 Tage, Preis 710 Mk.
Vorder-Indien und Ceylon, ab Berlin 1. Januar 1905, Dauer 78 Tage, Preis 4500 Mk.
Bombay — Jeypore — Delhi — Agra — Benares — Calcutta
Himalaya — Colombo — Mandy — Nuwara Elyia.
Programme gratis und franko. F171
Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W. 8, Friedrichstrasse 72.

Grosse Karlsruher Akademie-Lotterie
Günstigste Gewinn-Chancen aller 1 Mk.-Lotterien!
2667 Geld- **M. 60,000**
60 Gew. 1 W. Gew. ohne Abzug
2 Gewinne à M. 10,000 = M. 20,000
2 Gewinne à M. 5,000 = M. 10,000
Ziehung am 15. Oktober 1904.
Los nur 1 M., 11 Lose 10 M.; Porto und Liste 25 Pf. versendet
J. Stürmer, General-Debit, Strassburg i. E., Langstrasse 107.
In Wiesbaden: C. Cassel, Hch. Gies, M. Grünebaum, J. Stassen, A. Möller, Rich. Schulz.

W. Michel,

Wiesbaden — Bureau Taunusbahnhof.
Telefon 131, 3327.

Möbeltransport, Expedition, Lagerung.

Ausführung von Umzügen in der Stadt und mit der Bahn nach allen Plätzen des In- und Auslandes bei prompter Bedienung zu billigsten Preisen. 2377

Stottern

wird durch Suggestion in 6 Tagen ohne Vernunftstörung beseitigt. — Angstgefühle schwinden sofort! Meldungen sofort! Nur ein Kursus!
Schw. Sprachheil-Anstalt, Wiesbaden. Langgasse 23.

Kohlen.

Ia deutsche Ruhr-Anthracitkohlen, sowie sämtliche Kohlenarten, Coks und Brissets von den besten Bechen des Ruhrgebiets, ferner: Ia Brenn- und Anzündholz empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen 2586

W. A. Schmidt,

Hernsprecher 226. Inh. Herm. Baum, Morisstraße 28.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Sartorius,
Luisenstrasse 17, 1.

Wohne jetzt: Morisstr. 72, 1.
E. Freudenberg,
Klavierlehrerin.

Wohnungs-Wechsel.
Verleihe heute mein Geschäft von Kirchstrasse 10 nach
Schwalbacherstrasse 30.
Wiesbaden, den 18. September 1904.

Heinrich Eich, Waren-Agenturgeschäft
Telephon-No. 424.
Depot der Petroleum-Produkte-Werke-Gesellschaft.

Günstigste Kaufgelegenheit.
Wegen Umzug verkaufe ich noch kurze Zeit alle Arten Möbel, Betten, Spiegel, Polsterwaren zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen, als: verschied. Schlafzimmereinrichtungen, früher 600 Mk., jetzt 470 Mk., Ruheb.-Betten, früher 125, jetzt 98 Mk., eine hochelegante Kücheneinrichtung, früher 225, jetzt 175 Mk., Wäffel, früher 190, jetzt 145 Mk., Schreibtisch, früher 120, jetzt 92 Mk., Spiegelst., früher 120, jetzt 92 Mk., Waschkommoden, Nachttische, Kleider-, Bilder- und Küchenschränke, Tisch, Stühle, Spiegel, Bilder etc.

Ph. Seibel, Gde. Schumannstrasse,
Altes Möbelgeschäft des Westens.

Als besondere Gelegenheit habe eine eleg. moderne Kücheneinrichtung Mk. 185, 1 eleg. Schlafzimm., best. Ruheb., 2 Betten, 1 Spiegelst., eine Waschklosette, 2 Nachtschr., 2 Stühle, 2 Handtuchgehänge, 2. Mk. 400, 1 Wäffel 140 Mk., 6 Divans Mk. 82, ruheb.-pol. Verticow 45 Mk., hochlegant, mit Glanz, Anfsatz 68 Mk. etc.

Kosher! Alle Sorten Geflügel auf die Feiertage, geschachtet wie auch lebend.
J. Landau, Michelstraße 28. Teleph. 2885.

Die weltberühmte Holsteiner

Notwurst Pfd. —.75
Reberwurst —.80
Rettwurst —.95
Plochwurst 1.10
frisch eingetroffen.

Altstadt-Consum,
31 Mehrgasse 31.

Butter, Käse!! Direct aus d. Molkerei, je 10 Pfd. Colli franco.
Ia Tafelbutter Mk. 8, Naturbutter 6.75, Ia Teller, Käse 4.50, Rummelkäse 3.00, 1 Colli 1/2 Tafelbutter, 1/2 Teller, Käse 6.25, Versandhaus Sünder I. Eniathn 88 (via Dresden). (M.-No. P. 4559) F 17

Edellastanien,
circa 100 Bäume, sofort verkauflich.
Bündenthaler Hof, bei Sonnenberg.

Apfel 4, Zwetschen 5 Pf., Äpfelstr. 49, 2. d. B. Schumannstrasse 44 sind verschiedene Sorten gekaufte Birnen zu verkaufen.
Kochbirnen 6 Pf., Zwetschen und Haldäpfel 5 Pf., per Pfd. zu haben Neubauerstrasse 12, Part.

Der Ertrag von zwei Nußbäumen ist zu verkaufen Blücherstr. 20, Seitenbau Part.

Zwetschen 5 Pf., Birnen 6 Pf., Äpfel 4-5 Pf. Schalgasse 24 28, Ort. 1.

Zwetschen
10 Pfund 45 Pf., Schwalbacherstrasse 71.
Schöne Einmachzwetschen zu verkaufen Blumenstraße 7.

Gute Speisefartoffeln
per Centner 3.50 frei Haus. Gute Gbieren, Defaut Weissberg.

Große Möbiliar-Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Freitag, den 16. September cr.,

und ev. den folgenden Tag, Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinen Auktionskellern

3 Marktplatz 3,

an der Museumstraße,

nachverzeichnete aus Nachlässen u. A. mir übergebenen sehr gut erhaltenen Mobilien-Gegenstände etc., als:

Eine hochleg. hell-nußb. Schlafzimm.-Einrichtung, best. aus: 2 vollst. Betten, 2 theil. Spiegelst., Waschklosette u. 2 Nachttischen, mehrere vollst. Ruheb.-u. laf. Betten, 1 Salon-Pfischgarnitur, best. aus: Sopha, 2 Sessel und 6 Stühlen, 1 Kameltasche-Garnitur, best. aus: Sopha u. 2 Sessel, 1 Pfisch-Garnitur, best. aus: Sopha u. 4 Sessel, ein Sopha, Ottomanen, Chaiselongues, Polsterstuhl, Kleider- u. Bekleidungschränke in Ruheb. u. Eichen, Waschkommoden u. Nachttische mit Marmor, Eichen-Verticow, Eichen-Servante, viered. Eichen-Tisch, Eichen-Rohrstühle, Eichen-Wandtagere, Kommoden, Console, große Ruheb.-Spiegel mit Trümeaus, Pfeiler- und andere Spiegel, runde, ovale, viered., Spiel-, Ruheb., Ripp- u. Bauernische, Stühle aller Art, Ruheb.-Herrn-Schreibtisch, 2 Ruheb.-Secretäre, 1 schwarzes Pianino (v. Quadt, Berlin), Regulature, Teppiche, Vorlagen, Säulen, Gardinen, Plümeaus, Deckbett, Kissen, Dänge u. Stuhlampen, Kissenkissen, Toilettenpiegel, Marmortische, Weißzeug, Rippstühle, große Parthie Krystall, Glas u. Porzellan, Nähmaschine, Küchenschränke, Anrichte, Tisch, Stühle, Ablaufbretter, 2 Aufstell-Burgen, Petrol-Ofen, Küchen- und Kochgeschirr und viele hier nicht benannte Gegenstände weitestend gegen Baargeldzahlung.

Bernhard Rosenau,

Auctionator und Tagator.

Bureau und Auktionskeller
Telefon 3267. 3 Marktplatz 3, Telefon 3267.
an der Museumstraße.

Ich habe einen größeren Vorrat

Möbel

verschiedenster Art,
als:

Büffets, Anrichte = Schränke, Bücher-schränke, Schreibtische, Fauteuils, Stühle, Salonschränke und Fantasie-Möbel, Schlafzimmer = Einrichtungen etc. etc.

zum Ausverkauf gestellt und offerire dieselben zu ganz wesentlich reducirten Preisen.

Die Möbel sind durchweg eigenes erstklassiges Fabrikat und gehören größtentheils moderner Stilrichtung an. 2569

Adolph Dams,

Möbelfabrik — Innendecoration,
Webergasse 4.

Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg., der Centner Mk. 4.—

Tagblatt-Verlag

Langgasse 27.

Brant-Ausstattungen

und dem täglichen Hausbedarf
offeriert die Firma

Guggenheim & Marx,

Marktstraße 14, am Schloßplatz,

Betten und Bettwaaren

extra billigen Preisen.

Barchente — Federleinen.

Roths Julets und Barchente

in gestreift, 80 cm Breite, federdicht

garantirt, v. Mr. 60, 70, 85 u. Mr. 1.—

130 cm Breite v. Mr. 1.—

160 cm Breite v. Mr. 1.90.

Mr. 1.55 bis Mr. 2.45.

Sirca 1000 Bett-Bezüge

in Gattun, Satin-Augusta, weichem und

rothem Damast od. carrirtem Bettzeug.

Bezug ohne Kissen v. Mr. 1.85 an.

Bezug mit Kissen v. Mr. 2.90 an.

2-schlafrige Bezüge v. Mr. 2.50 an.

2- " Bezüge mit Kissen, 10% Mr. 3.80.

Bettfedern und Daunen,

mit garantirt haubfreie Sorten, per Pfd.

von 60 Pf. an bis Mr. 3.50.

Matrassen-Dresse,

mit roth, roth rosa und bunt gestreift,

120 cm Breite Mr. von 90 Pf. an.

140 cm Breite Mr. von Mr. 1.15 an.

Betttücher ohne Rahm

in großartiger Auswahl:

Stückwaare in gutem westfälischem Halb-

leinen per Mr. 0.85, 1.—, 1.20

und 1.40, in Edelfarb und Dowlas

Mr. 75 Pf., in Bettuch-Siber v. Mr.

Mr. 0.90 bis 1.20.

Bett. Betttücher, sorgfältig gefärbt, Stück

Mr. 1.70, 2.—, 2.40 bis 3.50.

Biber-Betttücher in weiß und farbig, sehr

großes Lager, Stück Mr. 1.—, 2.50.

1 Posten hübscher Bett-Goltern

Stück Mr. 3.—

1 Posten Pique- und Waschl-Decken

Stück von Mr. 1.50 an.

1 Posten Bett-Vorlagen Stück Mr. 1.50.

Strohfaschinen am Stück

Meter 40, 50, 60, 70, 80 Pf.

Bettig genähte Strohfäße

Stück Mr. 2.—, 2.50 und 3.—

Bettig Kissen, mit 2 Pfd. Federn vollgefüllt,

Stück Mr. 2.—, 3.— und 4.—

Bettig-Deckbetten, 1-schlafrig, mit 6 Pfd.

Federn vollgefüllt,

Stück Mr. 6.—, 7.—, 8.— und 12.—

Bettig-Deckbetten, 2-schlafrig, mit 8 Pfd.

Federn vollgefüllt,

Stück Mr. 8.—, 9.—, 12.—, 14.— u. 16.—

Bettig genähte Bettbezüge mit den dazu

gehörenden Kissen sehr vorrätig.

Weiße gebogene Kopfkissen in allen Qualitäten

am Lager.

! Tischtücher! ! Handtücher! ! Servietten!

! Glasetücher! ! Bettentücher!

! Waschl- und Café-Decken!

Leppiche u. Gardinen.

Alle bei uns gekaufte Bett- und

Tischwäsche lassen wir unseren Kunden in

kurzester Zeit

2413

Amsonst

nähen.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 20. September c.,
vormittags 11 Uhr, werden auf dem
Bavillon zu Schlangenbad 8 Stück brauch-
bare Ziegen gegen sofortige Barzahlung
versteigert. F 300

Schlangenbad, den 14. Sept. 1904.

Königliche Badeverwaltung.

Warnung.
Vorgekommener Differenzen wegen habe ich heute
meinen Buchhalter Alfred Schmitt entlassen.
Ich warne daher, demselben auf meinen Namen
Zahlungen zu leisten, da etwa solche für mich als
nicht geltend zu betrachten sind.
Wihl. Hanson (Inhaber Karl Hanson),
Bleichstraße 2.

Warnung!

Barne einen Jeden hiermit, meinem 18 Jahre
alten Sohne Robert Geld oder Waaren auf
meinen Namen zu geben, da ich für Nichts
aufkomme.

Wiesbaden, den 18. September 1904.

Friedrich Schmarow.

Immobilien

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Ein betr. 2 Villenbaupläne, 38 1/2 Ruth., an
fert. Straße, zu v. Röh. Baufeldstr. 18, 1 r.
Bauplatz an der Ringstraße zu ver. Röh.
Kaiser-Friedrich-Ring 55, Part. 1.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Haus oder Villa mit großem Hofraum
oder Garten, im Südbiertel gelegen,
vom Selbstkäufer gesucht. Gewisse Angaben
über Größe und Preis unter Chiffre A. 208
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Haus Rheinstraße, vordere Moritz-
straße, Kranienstraße, Nicolass-
straße zu kaufen ges. Dir. Off. v. Eigenth.
erb. unter G. J. 88 postl. Berliner Post.

Ein Haus im Preise von 50—60,000 Mark mit
unter Abzahlung zu kaufen gesucht. Offerten u.
P. 506 postl. Schützenhofstraße. Agenten v.

Geldverkehr

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Junges Mädchen
oder
junger Mann
mit guter Schulbildung, aus achtb. Familie,
findet gründliche Ausbildung in
Juwelen-, Gold- und Silber-
waaren-Geschäft.
Eintritt per 1. Oktober erwünscht. Selbst-
geschriebene Offerten, ev. mit Photographie
unter **N. 298** an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Behrmädchen
aus guter Familie in mein Tricotagen- u. Corsetten-
geschäft gesucht. Ludwig Sch. Weberstraße 18.
Confection C. Ries-Meyer.
Wilmstraße 12, 1. sucht noch gute Tüll-,
Roh- und Quaderarbeiten.

Perfekte Tüll- u. Arbeiterinnen
Sofort gesucht Taunusstraße 9, 1. r.
Erste Tüll- u. Arbeiterinnen für dauernd gef.
N. Schwarz-Weiß.
Wilmstraße 22, Ecke Hofstraße.
Mädchen u. Behrmädchen gef. Wilmstr. 16, 21.
Mädchen gesucht, das auf Singer-Nähmaschine
perf. nähen kann. Federfabrik Dogheimstr. 111.
Tücht. Nähmädchen gesucht Spiegelgasse 8.
Behrmädchen auf Ost. gef. M. Risch. 2. M. Risch.
Ein Behrmädchen f. Weisung u. Vergüt.
Sofort o. später gesucht Nähergasse 5.

Modes.
Eine tüchtige erste Arbeiterin, welche nur in feineren
Geschäften tätig war, per sofort oder auch für
später gesucht.

Julie Berg,
Mainz, 21 Alte Universitätsstr. 21.
Modes.

Behrmädchen gegen Vergütung für den Verkauf
gesucht oder angehende Verkäuferin.
N. Scheibel,
Wilmstraße 46.

Älteres sanftes Mädchen zur Führung einer
H. Haushaltung gef. Wilmstr. Tagbl.-Verl. Fd
Eine tüchtige gut empfohlene Köchin
u. ein zuverlässiges Zimmermädchen per 1. Okt.
für kleine Familie gesucht. Zu erfragen Vor-
mittags bis 1 Uhr Geisbergstraße 26, links.

Suche
eine perfekte u. eine feine, herrschaftliche
Köchin nach Amerika, Herrschaften hier,
Reise frei, ferner eine perfekte herrschaftliche
Köchin und zwei Kinderköchin nach Paris,
eine gutbürgerliche Köchin nach England,
ein Kindermädchen nach Holland, eine Gouver-
nante in zwei größeren Familien nach Adm.,
eine Kinderpflegerin 1. Gl. zu zwei groß.
Kindern nach Westfalen (40-50 Mk.),
Kinderpflegerinnen nach Italien und hier,
eine perfekte herrschaftliche Köchin u. ein perf.
Studienmädchen nach Frankfurt, hohes
Gehalt, ein nettes Alleinmädchen nach
Frankfurt (junges Ehepaar), 30 Mk.,
Köchin, Penfions-, Restaurations- u. Herr-
schaftsköchinen nach hier und außerhalb,
40-100 Mk., Kaffee- und Weißköchinen,
Bäcker- u. Servierfräulein, Wäschebeschlei-
erinnen, zwanzig Zimmermädchen, aber
dreißig Alleinmädchen, Jungfernen, feineren
Studienmädchen, 25-30 Mk., Hausmädchen.
In Hotel u. für Privat, 25-30 Mk., Ver-
kaufserinnen für Konditorei, Kochlehrer-
innen, Mädchen, Küchenmädchen, 25-35 Mk.,
und eine einfache Haushälterin zu einem
Herrn.

Internationales
Central-Placirungs-Bureau
Wallrabenstein,
Telefon 2555,
Langgasse 24, 1, 2
vis-à-vis dem Tagbl.-Verlag.
Erstes Bureau am Platze
für sämtliche Hotel- und Herrschafts-
Personal aller Branchen.
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin.

Suche für Hausw. th. Köchin u.
Jungfer, für hier feine Köchin, Adm.,
Haus- u. Alleinmädchen. Frau Lang,
Stellenvermittl., Goldgasse 1, 1.
Nach Adm. wird für H. Haushalt
(drei Personen) eine Köchin, sowie
ein besseres Hausmädchen gesucht. Gute
Zeugnisse erforderlich. Näheres Victoria-
straße 13, Part.

Stellennachweis „Bienenkorb“
Rischgasse 57, 1. Annie Carne, Stellenverm.,
sucht Köchin, Jungfer, Allein- u. Hausmäd-
chen. Wird eine saubere perf. Köchin
zu einer Herrschaft nach Belgien.
Zu melden zwischen 2 u. 3 im Hotel Victoria,
beim Portier.
Allein mädchen, welches lochen kann, gef.
Wilmstraße 48, 2 St.

Gesucht auf sofort
eine gute reinliche Haushälterin die etw.
Hausarbeit übernimmt Mainzerstr. 30.
Besseres Mädchen, das selbst-
ständig lochen kann u. Hausarbeit
versteht, für kinderlose Familie u. 15. Okt. gef.
Zu erfragen im Tagbl.-Verl. Do

Gesucht auf 1. Oktober ein
Mädchen,
welches gut bürgerlich locht und Hausarbeit über-
nimmt, ferner ein Hausmädchen, welches nähen
und bügeln kann u. in jeder Haushalt. tüchtig ist.
H. Humboldtstr. 18, am 12 u. 4 u. M. am 8 u. 9 U.

Gesucht zum 15. September ein besseres Zimmer-
mädchen, welches gut nähen u. servieren kann,
Sohnenbäckerstraße 2, Part.

Erfahrenes Alleinmädchen
m. gut. Zeugn. f. kleine Familie gesucht Große
Burgstr. 13, 2. Zu sprechen 10-4 Uhr u. Abds.

Ein braves Mädchen gef. Hofstraße 13, R. 4
Ein tüchtiges Alleinmädchen gesucht
Wilmstraßenstr. 37, 1. Perrotin.
Tüchtiges Mädchen sofort gef. Herderstr. 8, Part.
Ein zu jeder Arbeit williges junges Mädchen
gesucht Wilmstraßenstr. 12, Part. 1.
Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit
gesucht Wilmstraßenstr. 7, 1. St. Hofstr.
Auf sofort ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen
für alle Hausarbeiten gesucht. Näh. Rhein-
straße 10, Part. Frau Wilm. Becker.
Ein Hausmädchen sofort gesucht
Alexandrastraße 17, Preiszeit 1 bis
8 Uhr Nachmittags.
Ein gefestetes Mädchen, welches die bürgerliche
Küche u. Hausarb. verht., bei guter Behandlung
u. Lohn gesucht Wilmstraße 35, 2.
reines Mädchen gesucht
Schwalbacherstraße 26, 2. l.
Tüchtiges Küchenmädchen bei hohem
Lohn gesucht.
Hotel Royal, Sonnenbergstraße.
Gef. Mädchen gesucht Langgasse 8. Müller.
Tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus-
arbeit zum 15. September gesucht. Näh.
Ruhstraße 21, Part. 1.
Ein braves Mädchen zu kleiner Familie
gesucht Wilmstraßenstr. 25, Part.
Ein jüngeres fleißiges Mädchen sofort gesucht
Dogheimstraße 88. W. Feinauer.
Suche zum 20. September ein

Hausmädchen,
welches nähen u. servieren kann. Näheres zwischen
2 und 4 Uhr Nikolaistraße 29.
Ein braves Mädchen gegen hohen Lohn gesucht
Wilmstraßenstr. 6, Part.
Tücht. Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Näh. Herderstraße 15, Laden.
Ein zurecht. Alleinmädchen sofort o. 1. Oktober
gesucht Herderstraße 42, Part.
Ein junges laub. Mädchen für sofort oder
später gesucht Herderstraße 41, Bäderstr.
Gefest. reines Mädchen u. Bande für gleich oder
später gesucht Wilmstraße 15, Wegerer.
Zimmermädchen mit pr. Zeugnisse gesucht zum
1. September Wilmstraße 15.

Suche ein Alleinmädchen, das gut
bürgerlich lochen kann und Haus-
arbeit versteht, bei gutem Lohn.
Erner, Reugasse 14.

Tüchtiges Küchenmädchen sucht
Hotel Imperial, Ecke Leberberg.

Sofort junges tüchtiges Mädchen gesucht, das
jede Hausarbeit gründlich versteht.
Wilmstr. Dreieckstraße 10, 2 rechts.
Ein reines Hausmädchen gesucht.
Jacobi, Wilmstraßenstr. 1.
Ein solches Mädchen gesucht für
kleine Familie Sedanstraße 14, 1. l.
Hausmädchen, d. nähen k., u. Küchenmädchen,
w. etwas lochen k., Wilmstraße 5, Part., gesucht.
Braves einfaches Mädchen sofort gesucht. Näh.
Rheinstraße 37, Part. links.

Ein Mädchen gesucht, das etwas
lochen kann und jede Hausarbeit verht. Zust. im Tagbl.-V. Er
Ein reines Mädchen, welches Hausarb. versteht,
zum 1. Okt. gesucht. Minor, Wilmstraßenstr. 18.
Alleinmädchen, das selbstständig f. d. lochen
kann, gesucht Wilmstraße 34.
Ein tüchtiges Haus- u. Zimmermädchen,
das gute Zeugnisse ausweisen kann, für gleich
oder später gesucht.

Evangel. Köchin, Emserstraße 5.
Junges Alleinmädchen für sofort gesucht.
Dietmann, Herderstraße 7 (Gegenheim).
Ein ordentliches besseres Mädchen
gesucht Taunusstraße 41, 1.
Tüchtiges Alleinmädchen für sofort oder später
gesucht Schornhorststraße 19, 1. Stiege rechts.
Alleinmädchen gesucht Kaiser-
str. 87, 3. l.
Tüchtiges Alleinmädchen gesucht
Langgasse 31, 1.
Einfaches Mädchen gesucht Wilmstr. 22, Laden.
Ein fr. Hausmädchen auf 1. Oktober
gesucht Wilmstraßenstr. 14.
Gesucht ein ordentliches Mädchen, welches lochen
kann, für kleineren Haushalt auf 1. Okt. Näh.
Wilmstraße 22, 1. Stiege links.
Ordentliches Mädchen für H. Haushalt bei gutem
Lohn gesucht Schornhorststraße 15, Part.
Jugendl. Hausmädchen, welches lochen kann, für
Herrn. Wilmstraße 37, 2. r.
Einfaches Mädchen wird gesucht Herderstraße 39.

Gleich. Dienstmädchen
für kleinen Haushalt per 1. Oktober gesucht
Vertrauenstraße 6, 2. l.
Ein ordentliches Mädchen, welches Haus-
arbeit versteht, gegen hohen Lohn auf gleich
gesucht Wilmstraße 16, Part.
Mädchen, welches tüchtig in dem Haushalt ist, als
Mädchen allein gesucht Wilmstraße 10, 1. St.
Einst. Mädchen in H. Haushalt, gef. Wilmstraße 39.
Alleinmädchen, das gut
locht, Wilmstraße 39.

Gesucht sofort
locht, Wilmstraße 39.

Bäckerfräulein,
Zimmermädchen,
Kaffeebeschleier,
Kaffeebeschleierinnen,
Hausmädchen,
Küchenmädchen,
Küchenmädchen für Konditorei,
Küchenmädchen (freie Vermittlung)
finden gute Stellen hier u. auswärts
durch

Frau W. Franken,
Bureau Mongpol,
Erstes Wiesbadener St.-Bureau
für Hotel- u. Herrschaftsdienstleistungen.
Bekannt als solides Bureau.
4 Langgasse 4. Tel. 3396.
Franz. u. Engl. in Wort u. Schrift.
Karl Franken, St.-Vermittler.

Gesucht zum 1. Oktober ein solches tüchtiges
Mädchen, welches selbstständig lochen kann
und etwas Hausarbeit übernimmt. Solche
mit guten Zeugnissen wollen sich melden zwischen
10 und 12 Vormittags oder von 3-6 Nach-
mittags Gutenbergplatz 2, 1.
Zwei Haus- u. Küchenmädchen ge-
sucht Wilmstraße.

Eine Dame sucht zum 1. Oktober einfaches
solides Mädchen, welches lochen kann und Haus-
arbeit versteht. Näh. Wilmstraße 57, 2.
Einfaches Mädchen, das Hausarbeit gründlich
versteht u. etwas lochen k., gef. Herderstraße 58, 1.
Ein braves Mädchen, welches bürgerlich lochen
kann, wird gesucht. Näheres zu erfragen
Schwalbacherstraße 27, Wilmstr. 2. r.

Ein braves Mädchen, welches die bürgerliche
Küche u. Hausarbeit versteht, bei guter Be-
handlung u. Lohn zum 1. Oktober gesucht.
Näheres Taunusstraße 34, Blumenladen.

Ein Kinder- und ein Hausmädchen,
welches gut nähen kann, nach dem Ausland
gesucht. Näheres Wilmstraße 48, 2. l.
Ein tüchtiges Alleinmädchen zum 1. Oktober
gesucht. Wilmstraßenstr. 9, Part. Vor-
mittags von 9-1 Uhr u. Abends von 7 Uhr ab
eine angeh. Köchin gef. Wilmstr. 8, Wilmstr. 2. l.
Küchlerin gesucht. Köchler, Herderstraße 34, d. l.
Tücht. Wilmstr. oder Mädchen zwei Tage be-
stimmt jede Woche gesucht Herderstraße 16, Part.

Tüchtige Putzfrau
zum Putzen von Versteck-Räumen sucht die
2. Schellender'sche Hofbuchdruckerei.
Frau zum Putzen suchen
H. Gerson, Wilmstr. 40.
Monatsfrau gesucht Wilmstraße 7, Part. 1.
Saubere Monatsmädchen Vormittags
gesucht Wilmstraße 12, 2.

Junges anständiges Monatsmädchen findet in
H. Familie von zwei Personen angenehme
Stellung. Näh. Wilmstraßenstr. 23, 2. l.
Gesucht sehr saubere Monatsfrau zu zwei
Damen, Morgens 1/2 St. und Freitags auch
von 2-8 Uhr. Wilmstr. 8, 8. l.
Eine Monatsfrau für einige Stunden in der
Woche gesucht Wilmstraßenstr. 14, 2. Stiege.
Ordnentl. abgetrieb. Monatsmädchen zu kinder-
los Paar gesucht. Herderstr. 8, 3. r.

Ein nettes Monatsmädchen gef. Herderstr. 23, 1. r.
Saubere Monatsfrau Morgens 2 Stunden, gef.
Göhenstraße 1, 3. l.
Ein sauberes in allen Hausarbeiten erf. fr.
Monatsmädchen gesucht von 9-3 Uhr
bei zwei Damen. Zu melden Vormittags
Herderstraße 17, 2. r.

L. Monatsfr. d. 8. U. M. gef. Herderstr. 12, Opt. l.
Junges Ehepaar sucht sofort ordentliches junges
Monatsmädchen. Dogheimstraße 72, 2. l.
Junge Monatsfrau oder Mädchen für 8 Stunden
Vormittags gesucht Herderstraße 6, 1.
Ein tüchtiges unabhängiges Monatsmädchen oder
Frau von Morgens 7 1/2 bis Mittags 3 Uhr
gesucht Emserstraße 54, 3. rechts.

Ein Mädchen f. Aufwartung von 9-11 Morgens
gesucht. Wilmstr. 8, 8. l. r.
Gel. unabhängige ehrliche Frau Vormittags für
Hausarbeit und Abends zum Spülen Kaiser-
Friedrich-Ring 20, 1.

Ein tüchtiges braves Kaufmädchen bei gutem
Gehalt gesucht. Carl Rechner, Blumenstraße,
Wilmstraßenstr. 6.
Laufmädchen gesucht Japanw.-Geschäft
Wilmstraßenstr. 10.
Ord. Laufmädchen gegen guten Lohn sofort
gesucht Wilmstraßenstr. 7 im Schirmgeschäft.

Ein Mädchen von 15-18 Jahr.
tagsüber von kleiner Familie sofort
gesucht. Näh. Wilmstraße 17, 1.
Ordentl. junges Mädchen
für Hausarbeit tagsüber gef. Victoriastraße 12.

Mehrere junge
fleißige Mädchen zur Verrichtung leichter Arbeiten
gesucht. Zu melden zwischen 3 und 4 Uhr.
Rathhaus-Führer, Rischgasse 48.
Tüchtige Anlegerin für Buch-
druckerei sofort gesucht.
Wilmstr. 17, 1. r.
Mädchen zum Waschenputzen gesucht
Sedanstraße 2.

Weibliche Personen, die Stellung
suchen.

Fein geb. Dame, in England u. Frankreich
in Pensionaten tätig gewesen, dipl. sup. de
Palliance franc., sucht Stellung als

Hülfe der Vorsteherin
in nur feinem Mädchen-Pensionat, ev. später
Beltritt od. Uebernahme. Die Dame würde
auch als companion, Gouvernante, Chaperon od.
Reisebegleiterin in seine Familie gehen. Gute
Referenzen. Gef. Off. u. L. H. 4958 an
Rudolf Mosse, Leipzig, erb. F140
Blotte Stenographin und Maschin-
Schreiberin f. Stellung. Näh. Wilmstraße 2, 2.

Freiwillig erst. Char., französl. sprechend, m. gut.
Zeugn., sucht Stelle a. sof. oder später zu ein-
Herrn, evtl. als Stütze od. Gefährt. Gef.
Offerten unter **N. 299** an den Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen aus besserer Familie,
welches eine Handelsschule mit
Erfolg besucht hat, sucht Stellung als Buch-
halterin u. l. w. unter bescheidenen Ansprüchen.
Offerten unter **N. 300** an den Tagbl.-Verl.

Verkaufserin, welche in Manufaktur- und Con-
fectionsgeschäften tätig war, sucht sofort oder spät.
Stell. Offert. pohl. **J. H. Schierstein a. Ad.**
Junge Dame sucht in einem feinen Cigarren-
Geschäft bis 1. Oktober Stellung als Verkäuferin.
Offerten unter **N. 303** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Fräulein, das gut nähen kann, sucht
Stellung bei einer Damenmodistin. Offerten
handschriftlich unter **N. 304**.

Schneiderin f. d. in u. a. d. d. Hochstraße 21, 1. l.
Bef. Frau im Schneid. u. Fräul. perf. sucht tags-
über b. Dame Stell. Wilmstraße 2, 2. St.
Mädchen, das nähen gelernt hat, möchte sich
weiter ausbilden bei etwas Vergütung. Offerten
unter **N. 305** an den Tagbl.-Verlag.

Modes.
Tüchtige weite Putzfrau sucht Stell.
Näh. im Tagbl.-Verlag.
Bef. Frau sucht Kunden außer dem Hause im
Verändern u. Mod. Wilmstraße 2, 2. St.

Für In- u. Ausland!
Empfehle

Hausdamen, Haushälterinnen jeder Art, Reise-
begleiterinnen, Gesellschaftsfräulein, Erziehern,
Kinderpflegerinnen, Kinderpflegerinnen, Kinder-
fräulein, Engländerinnen, Französischen, Fräulein
zur Stütze, Wirtshausfräulein, perfekte und an-
gehende Jungfern, best. Studienmädchen, Köchinnen
für Hotels, Pensionen, Restaurants und
Herrschaftshäuser, Kaffee- und Weißköchinen,
Bäckerfräulein, Wäscherinnen und Wäscherinnen für
Hotels u. l. w., nur mit prima Zeugnissen.

Central-Bureau
Frau Lina Wallrabenstein
geb. Dörner, Stellenvermittlerin,
Bureau allerersten Ranges
für Herrschaftshäuser und Hotels,
Langgasse 24, 1. St.,
Telephon 2555.

Arbeitsnachweis f. Frauen. Rathhaus.
Abth. II. Stellung suchen: Hausw.,
Stütze, Kinderwärter, Kinderfräul., Pfleg., ang. Verk.,
Hotelköch., Hotelstütze, Wäscheputz., Zimmerm.
Stellung suchen: Lehrerinnen, Erzieh., Hausw.,
Stütze, Kinderfräul., Kinderwärter, Engländer., Franz.,
Hotelstütze, Kaffeeköch., Verkauf. C. Central-
stelle für Krankenschw. unter
Zustimmung der beiden ärztlichen Vereine.

Christl. Heim, Wilmstr. 20, 1. l.,
beim Sedanplatz,
empfiehlt sofort und später: Haushälterinnen,
Stützen, Kinderfräul., Köchinnen, Allein-, Haus- u.
Kindermädchen, Monatsm. Peter Geiger, Stellens.
Ein bess. Fräul. gefest. Alters sucht
Stelle zur Führung des
Haushalts bei einem alt. Herrn oder Dame.
Offerten u. **N. 301** an den Tagbl.-Verlag erb.

Besseres nordd. Mädchen
(aus Dänemark), 3. R. in Fht., 21 J., gesund,
kräftig, sucht per Ende Sept., ev. früher, in nur
seinem Hause Stellung für Küche und Wirt-
schaft in Fht. oder auswärtig. Offerten mit
Angabe des Gehalts unter **F. A. O. 304** an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F140

Einfaches tüchtiges Fräulein
sucht Stellung zur selbstständigen Führung eines
ruh. f. Haushalts. Dogheimstraße 18, Unter-
haus Part. Weber.

Besseres ig. Mädchen, Nordd.,
27 Jahre, erfahren im Schneidern,
sowie sämtlicher Haus- u. Handarb., sucht
Stelle zum 1. Oktober in Herrschaftshaus
als Stütze oder erstes Hausmädchen. Näheres
Wilmstraßenstr. 5.

Junges Fräulein v. auswärtig
f. Stelle hier oder in der Nähe
Wiesbadens zur Erlernung der bürgerl.
Küche ohne gegenwärtige Vergütung. Zu
erfragen bei Friedl, Wilmstraßenstr. 33, 3.
Th. Herrschaftsköchin, perf. Haus- und
Alleinmädchen, perfekte Jungfer suchen
Stellen. Frau Lang, Goldgasse 1, 1.
Stellenvermittlerin, Telephon 2383.

Perfekte Herrschaftsköchin mit f. a. Empfchl.
nimmt Haushälterin an. Wilmstraßenstr. 8.
Köchin u. Kindermädch. u. p. 15. Okt. 04.
und Hauswirtsch. Frau Ch. Brand, Otha
in Thür., Wilmstr. 4. F195

Selbstb. Köchin f. Haushalt. Albrechtstr. 5, d. l.
Junges Fräulein aus a. Familie sucht
in feinem christl. Hause Stellung zu Kindern.
Angebote an Frau Jacob, Wilmstr. a. d. 2.,
Wilmstraßenstr. 8, zu richten.

Ein Mädchen, welches die fein-
bürgerliche Küche u. jede Hausarbeit
versteht, sucht Stellung als Alleinmädchen bei
älterem Ehepaar. Offerten unter **N. 297** an
den Tagbl.-Verlag.

Besseres Kinderfräulein, sehr kinderlieb,
sucht Engagement, ev. sofort. Näheres
Albrechtstraße 9, 1. Stiege.

Älteres Mädchen, welches bürgerlich lochen
kann, sucht Stelle, am liebsten als
Alleinmädchen. Jägerstraße 3, 2 St.

